Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25 zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



78. Jahrgang — Poznań, sobota, 26-go sierpnia 1939 — Posen, Sonnabend, 26. August 1939 — Nr. 195

Aus der polnischen Presse

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 25. August.

Nachdem die Warschauer Morgenblätter vom Donnerstag, denen die Unterzeichnung des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes mit Ausnahme des „Kurier Warszawski" noch nicht bekannt war, immer noch an dem Zustandekommen des Vertrages zweifelten, steht die Abendpresse bereits völlig unter dem starken Eindruck der in Moskau gefallenen Entscheidung. In einem von der „Iskra"-Agentur verbreiteten Artikel wird die Frage erhoben, ob es einen Staat auf der Welt gebe, der sich mit dem Gedanken trage, Deutschland oder Rußland anzugreifen. Für die ganze Welt sei es klar, daß nur Deutschland oder Rußland die möglichen Angreiferstaaten seien. Der „Goniec Warszawski" erklärt, daß Polen heute besser ausgerüstet und zum Kriege vorbereitet sei, als Rußland im Jahre 1914. Mit Polen gingen Frankreich und England, zwei mächtige und ritterliche Nationen. **„Wir haben das Bündnis mit Rumänien, die Freundschaft mit Ungarn, die Sympathie der baltischen und skandinavischen Völker, das Verständnis Amerikas, Belgiens, Hollands, der Schweiz usw. 90 Prozent der Weltöffentlichkeit stehen auf Seiten Polens, Frankreichs und Englands."**

Mit Spannung werden von den Abendblättern die endgültigen Entschlüsse Deutschlands erwartet, mit denen man nach der Rückkehr des Reichsaußenministers aus Moskau rechnet. „Es bestehen nur zwei Möglichkeiten" schreibt der „Wieczór Warszawski", „die eine ist, daß wir es von seiten Hitlers immer noch mit einem Spiel zu tun haben, in dem er darauf rechnet, daß er unter dem Einfluß der bis zum Letzten getriebenen Drohung seinen Gegner zu Zugeständnissen zwingt. Auf die zweite Möglichkeit, den Krieg, sind Frankreich und England durch weitgehende Mobilmachungsanordnungen vorbereitet." „Die Welt steht in Waffen", schreibt der „Kurier Czerwony", „Die Lage ist ernster, als im vorigen September" überschreibt das Wilnaer „Słowo" den Bericht seines Londoner Korrespondenten, in dem es heißt: „Die ganze aus der Sudetenzeit bekannte Krisenaufmachung wiederholt sich: Sitzungen des englischen Kabinetts, Rückkehr des Königs, Einberufung von Reservisten, Luftschutzvorbereitung, Verdunkelungsvorbereitungen ganz Englands, Mobilisierung der Marine und Armee, Zurückhaltung der nach Deutschland bestimmten Dampfer... Es braucht nur noch das Signal zu kommen, um ganz Europa in den Krieg zu stürzen."

Das nationalradikale „ABC" behauptet, die Sowjets wollten mit dem Nichtangriffspakt Deutschland absichtlich zum Kriege reizen. Der Nichtangriffspakt habe trotzdem ausschließlich demonstrativen Charakter. Es war eine Täuschung, so schreibt das „ABC", auf ein aktives Auftreten der Sowjets auf „der Seite des Friedens" zu rechnen. „Gazeta Polska" bezeichnet die Annäherung zwischen Berlin und Moskau als einen „mißlungenen Bluff". Aus London läßt sich das Blatt berichten, Deutschland werde eine mächtige Koalition gegen sich haben, die auch ohne Rußland des Sieges sicher sei. Englische Kreise, so heißt es in dem Bericht weiter, seien der Meinung, daß ein neutrales Rußland in keinem Falle das Reich unterstützen werde, sondern im Gegenteil noch den „Friedensmächten" Hilfestellung leisten können.

Die „Schleswig-Holstein" in Danzig

Danzig, 25. August. Freitag morgen lief unter dem Jubel der Bevölkerung Danzigs das Kriegsschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig Holstein" in den Danziger Hafen ein.

Sitzung des Unter- und Oberhauses

Vollmachten für Chamberlain

Die Rede des englischen Ministerpräsidenten vor dem Unterhaus nach einem Bericht der Polnischen Telegraphenagentur

London, 25. August. Gestern nachmittag traten — wie bereits berichtet — die englischen Kammern zusammen. Vor der Sitzung hatte Chamberlain beim König geweilt, um ihn über die Lage zu informieren und seine beabsichtigte Rede mitzuteilen. Dann fand eine halbstündige Kabinettssitzung statt, auf der Chamberlain gleichfalls seine Rede bekanntgab.

Im Unterhaus hatten sich die Abgeordneten vollzählig versammelt. Der Ministerpräsident erklärte, wie wir einem Bericht der Polnischen Telegraphen-Agentur entnehmen, er habe sich gezwungen gesehen, das Parlament zur Beschließung neuer wichtiger Schritte zusammenzurufen, die die jetzige Lage erfordere. Er erinnerte daran, daß er am 31. Juni die Notwendigkeit betont habe, die Lage in Danzig aufmerksam zu verfolgen, und daß er der Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, es beständen keine Fragen, die sich nicht auf dem Wege einer friedlichen Aussprache lösen ließen. Inzwischen habe sich die internationale Lage verschärft, so daß die Welt heute einem drohenden Kriege gegenüberstehe.

Chamberlain berührte dann die Mitteilungen der deutschen Presse in der letzten Zeit und erklärte, die Presse gehe so weit, **die Danziger Frage mit der Frage Pommerellens zu verbinden, die ganze Politik der polnischen Regierung anzugreifen und Polen eine schlechte Behandlung der in Polen wohnenden Deutschen vorzuwerfen.** Er habe keine Möglichkeit, die Richtigkeit dieser Meldungen nachzuprüfen, aber es falle auf, daß diese Meldungen große Aehnlichkeit mit den Vorwürfen hätten, die im vergangenen Jahr in bezug auf die Sudetendeutschen erhoben worden seien. „Ich glaube" — so erklärte Chamberlain —, „daß wir angesichts dieser Kampagne darin einig sind, daß die Deklarationen der polnischen Staatsmänner große Ruhe und Zurückhaltung enthalten haben. Die Führer der polnischen Nation haben trotz ihrer entschiedenen Haltung in der Zurückweisung von Angriffen auf die Unabhängigkeit des Landes keine provokatorische Haltung eingenommen. Sie waren immer bereit und sind es auch noch heute, die Meinungsverschiedenheiten mit der deutschen Regierung zu besprechen, wenn sie die Gewißheit hätten, daß diese Unterredungen ohne Drohung mit Gewalt geführt würden."

Chamberlain erklärte dann, der Augenblick sei gekommen, da er sich an das Parlament um Billigung weiterer Verteidigungsmaßnahmen wenden müsse.

In bezug auf den deutsch-russischen Nichtangriffspakt erklärte er, er werde es vor der Kammer nicht verbergen, daß die Ankündigung dieses Paktes für die britische Regierung eine Ueberraschung war, und zwar eine Ueberraschung von sehr unangenehmem Charakter. Von der sowjetrussischen Regierung sei keine Nachricht über die Vorbereitung eines solchen Schrittes weder an die britische noch an die französische Regierung geleitet worden. Die Aussprache zwischen der britisch-französischen Mission und der Sowjetregierung sei im Gange gewesen und auf Grund gegenseitigen Vertrauens geführt worden, als diese Bombe platzte. Er müsse erklären — so sagte Chamberlain —, daß es zumindest höchst beunruhigend sei, zu erfahren, daß die Unterredungen auf einer solchen Grundlage stattfanden, während die Sowjets im geheimen über einen Pakt mit Deutschland verhandelten, der mit den Zielen ihrer Außenpolitik unvereinbar sei.

In Berlin sei die Veröffentlichung des Paktabschlusses als großer diplomatischer Erfolg begrüßt worden, der die Kriegsgefahr beseitige, wobei man von der Voraussetzung ausgehe, daß Großbritannien und Frankreich ihre Verpflichtungen Polen gegenüber nicht einhalten würden. Er habe es für seine erste Pflicht gehalten, jegliche Illusionen dieser Art zu zerstreuen. Die Kammer werde sich erinnern, daß die Polen gewährten Garantien gegeben wurden, ehe die Rede von irgendeiner Verständigung mit Rußland gewesen sei. **„Können wir uns"** — so fragte der Ministerpräsident — **„ehrenvoll der Verpflichtung entziehen, die wir so feierlich und so ausdrücklich wiederholt haben?"**

In bezug auf die Verteidigungsmaßnahmen Englands sagte Chamberlain, diese könnten nicht als Akt der Bedrohung angesehen werden. Es sei auch kein Akt der Bedrohung, wenn man sich zur Hilfeleistung für Freunde vorbereite, die sich vor der Gewalt schützten. Um in Berlin keine Zweifel über die Haltung Großbritanniens aufkommen zu lassen, habe der Botschafter in Berlin den Auftrag erhalten, dem deutschen Reichskanzler ein Schreiben zu überreichen, das den Zweck verfolgte, den englischen Standpunkt aufzuzeigen. Er, der Ministerpräsident, habe außerdem durch das veröffentlichte Communiqué deutlich gemacht, daß, falls die Notwendigkeit eintrete, die englische Regierung entschlossen und vorbereitet sei, unverzüglich **jede in ihrem Besitz befindliche Kraft aufzu-**

Zur Berichterstattung beim Führer

Ribbentrop wieder in Berlin

Adolf Hitler in der Reichshauptstadt

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hatte mit den Herren seiner Begleitung am Donnerstagmittag um 13.20 Uhr Moskau im Sonderflugzeug wieder verlassen.

Zur Verabschiedung des Außenministers waren erschienen von sowjetischer Seite der erste stellvertretende Volkskommissar des Aeußern, Potemkin, sowie die meisten Persönlichkeiten, die auch am Mittwoch schon zur Begrüßung zugegen waren. Der gesamte Stab der deutschen Botschaft mit dem Botschafter Graf von der Schulenburg an der Spitze gab dem Außenminister das Geleit. Auch der italienische Botschafter Rosso hatte sich zur Verabschiedung eingefunden.

Auf dem Königsberger Flughafen traf Reichsaußenminister von Ribbentrop am Donnerstag gegen 15.20 Uhr und in Berlin um 18.45 Uhr ein.

Zu seiner Begrüßung hatten sich Mitglieder des Auswärtigen Amtes, des Persönlichen Stabes und der Dienststelle Ribbentrop eingefunden. Ferner war der Königlich Italienische Botschafter in Berlin, Attolico, mit Botschaftsrat Graf Magistrati erschienen.

Der Reichsaußenminister begab sich von hier zum Führer, der inzwischen von Berchtesgaden kommend, in Berlin eingetroffen war, zur Berichterstattung.

Empfänge im polnischen Außenministerium

Außenminister Beck empfing am Donnerstag den englischen Botschafter Sir Kennard und den Botschafter Frankreichs, Leon Noël. An demselben Tage wurden vom Vizeaußenminister Szembek die Gesandten Argentiniens, der Slowakei und Estlands empfangen. Außerdem empfing Außenminister Beck auch noch den sowjetrussischen Botschafter Szaranow.

Kabinettssitzung in Warschau

Am Mittwoch abend um 22 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten General Slawoj-Skladkowski eine Kabinettssitzung in Warschau statt, bei der wichtige Beschlüsse zur augenblicklichen Lage gefaßt wurden.

Staatsbeamten vom Urlaub zurückberufen

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der Vorsitzende des Ministerrates die Anordnung erlassen, unverzüglich alle Staatsbeamten vom Urlaub zurückzurufen.

Botschafter Lipski in Warschau

In Warschau ist der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, eingetroffen. Er hatte nach polnischen Pressemeldungen eine Unterredung mit Außenminister Beck über die deutsch-polnischen Beziehungen. Auch von anderen Botschaften Polens kommen Nachrichten über stattgefundene Besprechungen mit den entscheidenden Stellen der einzelnen Länder. So hatte der polnische Botschafter in London am Donnerstag eine zweistündige Unterredung mit Lord Halifax. Botschafter Łukasiewicz in Paris wurde von Ministerpräsident Daladier empfangen. Der polnische Botschafter in Bukarest hatte eine Konferenz mit Außenminister Gafencu.

Truppenverschiebungen in Sowjetrußland?

Wie die Havas-Agentur aus Warschau mitteilt, soll in Sowjetrußland alles Militär von der polnischen Grenze nach dem Fernen Osten geschickt worden sein. An der sowjetrussisch-polnischen Grenze sollen nur noch Grenzsoldaten ihren Dienst versehen, während die Truppen gegen Japan gesandt worden seien.

Politisch-militärische Besprechungen Daladiers

Paris, 25. August. Ministerpräsident Daladier hat sich am späten Nachmittag mit dem Chef des Generalstabes der Landesverteidigung und dem Chef des Generalstabes des Heeres Colson unterhalten. Anschließend hat er den französischen Botschafter in London und den Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses der Kammer empfangen.

Sondersitzung des niederländischen Kabinetts

Den Haag, 25. August. Am Donnerstag fand eine außerordentliche Sitzung der niederländischen Regierung statt. Die nächste außerordentliche Kabinettssitzung ist für Freitag 10 Uhr festgelegt worden. Angeblich sind bisher keine weitgehenden Beschlüsse gefaßt worden, da man die Entwicklung der nächsten Zeit erst abwarten will.

wenden. Er habe dem deutschen Reichskanzler mitgeteilt, daß nach englischer Ansicht nichts in den polnisch-deutschen Fragen vorhanden sei, was nicht ohne Gewaltanwendung erledigt werden könnte.

Die Antwort des deutschen Reichskanzlers habe wieder die Feststellung der deutschen These enthalten, daß Osteuropa eine Sphäre sei, in der Deutschland freie Hand haben müsse. Der Reichskanzler habe die Lage in Danzig und in Pommerellen berührt und sein Angebot zu Beginn dieses Jahres in Erinnerung gebracht. Chamberlain sagte in diesem Zusammenhang, Polen sei die Garantie erst nach der Ablehnung der deutschen Vorschläge durch Polen erteilt worden.

„Zur Katastrophe ist es noch nicht gekommen," so führte der Ministerpräsident aus, „und wir müssen noch immer die Hoffnung haben, daß die Vernunft siegen wird." Die Versicherung, daß Großbritannien zur Erörterung von Weltproblemen bereit sei, wenn die Absichten anderer Nationen dieselben wären, verpflichte noch weiter. England wolle, daß eine auf internationalem Vertrauen gestützte internationale Ordnung aufgebaut werde. Eine solche Ordnung könne nicht aufgebaut werden, wenn sie nicht gewissen Bedingungen gerecht werde, und zwar: Achtung der übernommenen internationalen Verpflichtungen und Verzicht auf die Gewalt bei der Lösung von Zwistigkeiten.

Chamberlain rief dann Gott zum Zeugen an, daß er alles für eine friedliche Lösung getan habe. Wenn aber England zum Kampf gezwungen sein sollte, der voll Leid und Unglück für die ganze Menschheit sein werde und dessen Ende niemand voraussehen könne, so werde es nicht um die politische Zukunft eines fernen Schlosses in fremdem Land kämpfen, sondern für die Erhaltung derjenigen Grundsätze, deren Vernichtung auch die Vernichtung des Friedens und der Sicherheit der Nationen nach sich ziehen würde.

Chamberlain war weiterhin der Ansicht, daß die Frage „Krieg oder Frieden?" nicht von England abhänge. Das ganze Land sei einig und er habe in diesem Augenblick die Ueberzeugung, daß die Kammer der Welt den Beweis liefern werde, daß England so verfahren werde, wie es denke.

Anschließend an die Rede Chamberlains sprachen noch Greenwood für die Labour-Party und Sir Sinclair für die Liberalen. Der ehemalige Außenminister Eden erklärte, Deutschland habe durch Unterzeichnung des Paktes mit Rußland den größten Fehler in seiner Kalkulation begangen. Es habe nämlich geglaubt, daß Großbritannien die Verpflichtung Polen gegenüber zurückziehen werde.

Die Kammer stimmte dann über den Antrag des Ministerpräsidenten Chamberlain auf Gewährung außerordentlicher Vollmachten ab und billigte ihn in der zweiten und dritten Lesung.

Auch im Oberhaus wurden die Vollmachten in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Bereits um 22.15 Uhr zeichnete der König die Vollmachten gegen.

Halifax vor dem Oberhaus

London, 25. August. Im Oberhaus gab Lord Halifax gleichzeitig mit Chamberlain eine Erklärung ab, die sich in den Grundlinien mit der Rede Chamberlains deckte. Er sagte, daß Deutschland viele Länder Europas zu beherrschen versuche. England habe sich immer für die Unabhängigkeit dieser Staaten eingesetzt und gleichzeitig den Grundsatz aufrechterhalten, daß unvermeidliche Aenderungen in den Beziehungen der Völker durch friedliches, freies Aushandeln erfolgen sollten.

Jedes Land, sagte der Minister u. a. weiter, müsse bestrebt sein, eine gerechte Behandlung seiner Minderheiten zu erhalten. Wenn es aber Grund zur Klage gebe, so sollte sie nicht zur Grundlage einer solchen Verbitterung der Atmosphäre gemacht werden, daß eine Regelung hundertmal schwieriger werde.

Halifax machte weiterhin die seit zwanzig Jahren von England stets wiederholten Versprechungen, daß alles „fair und ohne Leidenschaft nachgeprüft" werden solle.

Bonnet analysiert die Lage

Der Verlauf des französischen Ministerrats

Paris, 25. August. Nach Schluß des Donnerstag vormittag zusammengetretenen französischen Ministerrates wurde ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt: Der Ministerrat war ausschließlich der Prüfung der internationalen Lage gewidmet. Ministerpräsident Daladier gab einen Ueberblick über die Maßnahmen, die er sich berufen fühlte, zu ergreifen. Außenminister Bonnet hat dann den Ministerrat von der außenpolitischen Lage in Kenntnis gesetzt, und insbesondere das deutsch-sowjetrussische Abkommen analysiert an Hand des Wortlautes, der durch den französischen Botschafter aus Moskau telephonisch übermittelt worden ist.

Der Oberste Sowjet einberufen

Moskau, 25. August. Durch Dekret des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. wurde der Oberste Sowjet für den 28. August zur vierten außerordentlichen Tagung nach Moskau einberufen.

Vor dem Staatsakt in Tannenberg

Alle Vorbereitungen beendet — Die ersten Sonderzüge eingetroffen

Hohenstein, 25. August. In unmittelbarer Nähe des Reichsehrenmals Tannenberg ist eine riesenhafte Zeltstadt entstanden, die viele Zehntausende deutscher Kriegsteilnehmer, zumeist Mitkämpfer der großen Schlacht an den masurischen Seen aus den Augusttagen von 1914, aufnehmen soll, jener Schlacht, die der Welt bewies, daß der deutsche Soldat zu kämpfen und zu siegen versteht. An dem Staatsakt an dieser geheiligten Stätte am Reichsehrenmal werden etwa 150 000 Frontkämpfer teilnehmen.

Die ersten Sonderzüge laufen seit Donnerstag früh in Hohenstein ein. Schon sieht man viele Tausende von Kameraden in den schmucken blauen Uniformen des NS.-Reichskriegerbundes. Von Marienburg bis Allenstein und Hohenstein, und selbst im kleinsten Dorf wehen die Fahnen des Großdeutschen Reiches. Alle Bahnhöfe haben festlichen Schmuck angelegt. Ostpreußen grüßt auf das herzlichste die Männer, die 1914 in der gewaltigen Schlacht bei Tannenberg das Land vom Feinde befreiten. Genau wie in jenen geschichtlichen Tagen vor 25 Jahren brennt vom blauen Himmel herab die Sonne heiß auf die wundervolle ostpreußische Landschaft, auf die abgeernteten Felder, die grünen Wälder, die herrlichen Seen.

Die kleine schmucke Stadt Hohenstein, die nach dem Kriege wieder aufgebaut worden ist, trägt reichen Festschmuck. Feststraßen, die zu beiden Seiten von hohen Flaggenmasten eingesäumt sind, führen zum Reichsehrenmal und zum Paradefeld. Die Tribünenbauten sind vollendet, alle Vorkehrungen für die Unterbringung und Verpflegung der Massen bis ins letzte beendet. An der Großkundgebung vor dem Reichsehrenmal werden 150 000 Volksgenossen teilnehmen, die zu beiden Seiten des zum Reichsehrenmal führenden breiten Weges Aufstellung nehmen. Etwa 100 Meter vor dem Reichsehrenmal ist das Rednerpodium aufgestellt. In der Nähe des Gutes Wilken wird dann nach dem Staatsakt die Parade stattfinden. Hier sind Tribünenbauten von 6400 Meter Länge errichtet, die allein 40 000 Zuschauer aufnehmen können. Neben den Kämpfern des Weltkrieges wird am Sonntag die junge Wehrmacht des Großdeutschen Reiches und die Jugend des Führers stehen. Das Gebiet I Ostland der HJ. führt einen Narmarsch durch, der allein 20 000 Hitlerjungen nach Tannenberg bringt.

Innere Einigung in Südslawien

Kroatenführer Dr. Matschek bei Prinzregent Paul

Veldes, 25. August. Prinzregent Paul empfing Donnerstag nachmittag auf Schloß Brdo den Kroatenführer Dr. Matschek.

Prinzregent Paul zog zu der Besprechung mit dem Kroatenführer Dr. Matschek auf seinem Sommerschloß Brdo am Donnerstag nachmittag auch die Führer der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft, die bekanntlich seit vier Jahren die einzige Regierungspartei ist, hinzu. Es sind dies Ministerpräsident Zwetkowitsch als Parteiführer und Vertreter der Serben, Senatspräsident Dr. Koroschetz als Vertreter der Slowenen und Verkehrsminister Kulenowitsch als Vertreter der Mohammedaner.

An maßgeblicher Stelle verlautet, daß dabei die letzten Einzelheiten der Durchführung des mit den Kroaten vereinbarten Ausgleiches sowie die Grundzüge der künftigen jugoslawischen Innenpolitik besprochen wurden, die im Zeichen einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen allen drei Staatsvölkern stehen soll. In politischen und diplomatischen Kreisen von Veldes (Bled) nimmt man an, daß Prinzregent Paul auch die Gelegenheit wahrnahm, die außenpolitische Lage eingehend zu besprechen.

Diskonterhöhung in England

Börsengeschäfte nur gegen Barzahlung

London, 25. August. Die Bank von England hat eine Verdoppelung des Diskontsatzes vorgenommen. Der Satz, der seit dem 30. Juni 1932, also seit über sieben Jahren, unverändert 2 v. H. betrug, ist mit sofortiger Wirkung auf 4 v. H. erhöht worden.

Der Londoner Börsenausschuß setzte für britische Staatspapiere bald nach Eröffnung des Donnerstagverkehrs Mindestkurse fest. Danach dürfen die Notierungen für 2½prozentige Consols. 62½, 4prozentige Fundierungsanleihe 102¼, Kriegsanleihe 88½, 3prozentige Konversionsanleihe 89, 4¼prozentige Konversionsanleihe 100¾ und 5prozentige Konversionsanleihe 106¼ nicht unterschreiten.

Der Börsenausschuß gab ferner bekannt, daß alle Geschäfte gegen Barzahlung getätigt werden dürfen.

Abreise der Militärmission

Moskau, 25. August. Nach und nach verlassen die Mitglieder der Militärmissionen Großbritanniens und Frankreichs in aller Stille die russische Hauptstadt, die sie mit so hochgespannten Erwartungen betreten haben. Jetzt sind zwei weitere Mitglieder, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, im Flugzeug via Stockholm von Moskau abgereist, und zwar Flugkapitän Colier und Oberst Davidson.

Die Provinzausgaben der Pariser Frühblätter rechnen mit der Abberufung der französischen Militärmission aus Moskau. Der „Matin" will erfahren haben, daß der Ministerrat die unverzügliche Abberufung bereits beschlossen habe.

Frankreich zieht in Marokko Truppen zusammen

Madrid, 25. August. Nachrichten aus Marokko zufolge treffen die Franzosen in Französisch-Marokko kriegerische Vorbereitungen. In der Nähe der Grenze der spanischen Zone sollen bereits 150 000 Mann französischen Militärs konzentriert sein.

So weit diese Maßnahmen in spanischen Kreisen bekannt geworden sind, riefen sie starke Empörung hervor. Es wird dabei erinnert, daß Frankreich bereits während der letztjährigen September-Krise einen Ueberfall auf Spanisch-Marokko plante. Politische Kreise Spaniens weisen auf die Aussichtslosigkeit solcher Unternehmungen hin, denn Spanien sei nicht unvorbereitet, und die Franzosen würden Gefahr laufen, daß die gesamte muselmanische Welt gegen sie aufsteht.

Britische Flotte blockiert das Skagerrak?

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Göteborg berichtet, soll eine starke englische Flotte zwischen Skagen und der Küste von Norwegen vor Anker gegangen sein. Die englischen Kriegsschiffe sollen sich in einer Entfernung von 2 bis 3 Kilometer voneinander befinden und den Eingang zum Skagerrak blockiert haben. Wie die Kapitäne dänischer Schiffe beobachtet haben sollen, bestehe die englische Flotteneinheit u. a. aus einigen zehn Torpedobooten und einem Flugzeugträger mit 15 Flugzeugen an Bord.

Roosevelt an Viktor Emanuel

Wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, überreichte der Botschafter der Vereinigten Staaten am Quirinal dem König und Kaiser Viktor Emanuel eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt. Wie gerüchtweise verlautet, enthält die Botschaft Roosevelts einen Appell, Bemühungen zur Rettung des Friedens zu unternehmen. Nach weiteren unkontrollierten Gerüchten soll sich Außenminister Ciano nach St. Anna di Valleri begeben haben, wo augenblicklich der König und Kaiser von Italien weilt. Nach Informationen aus halbamtlichen Kreisen trete Roosevelt in seiner Botschaft gegen die Hegemonie- und Aggressionstendenzen gewisser Staaten auf und erinnerte an seine Vorschläge, mit denen er am 14. April d. Js. hervorgetreten sei.

Im Schlußteil wende sich Roosevelt an die italienische Regierung mit der Aufforderung, die Vorschläge zur friedlichen Lösung der gegenwärtigen Spannung zu formulieren.

Mussolini empfing die Generalstabschefs

Rom, 25. August. Mussolini hat, einer amtlichen Verlautbarung zufolge, die Generalstabschefs des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Miliz zu militärischen Besprechungen empfangen.

Anschließend hat der Duce mit Worten wärmster Anerkennung den Generalstabschefs das Militärkreuz des Savoyen-Ordens wegen ihrer Verdienste im spanischen Krieg überreicht.

Einheitliches englisches Kommando in Palästina und Syrien

Jerusalem, 25. August. Die Ankunft des britischen Generals Wavel, der gestern von Kairo nach Jerusalem flog, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß General Wavel, der Vorgänger Generalleutnants Haining, im Oberkommando der Palästinatruppen, heute der höchstkommandierende britische General in Nah-Ost ist, wo ihm die englische Verteidigung Palästinas, Transjordaniens, Aegyptens und damit des Suez-Kanals untersteht. Ebensowenig wie seinem Vorgänger im Oberkommando Palästinas, General Dill, und seinem Nachfolger, General Haining, war es General Wavel seinerzeit gelungen, den arabischen Aufstand in Palästina niederzuwerfen.

Es verlautet, daß im Ernstfall General Wavel auch das Oberkommdando über die verbündeten französischen Truppen in Syrien erhalten soll, so daß die Truppen der beiden Mandatsmächte England und Frankreich vom Taurus bis zur libyschen Grenze unter einheitlichem englischen Kommando stehen würden.

Fürst Colonna gestorben

Rom, 25. August. Der Gouverneur von Rom, Fürst Don Piero Colonna, ist am Donnerstag um 7.20 Uhr im Alter von 48 Jahren gestorben.

Fürst Colonna litt schon seit Monaten an einer tückischen, krebsartigen Geschwulst in der Nähe der Wirbelsäule, konnte aber vor einem Monat nach einer gut überstandenen Operation die Klinik wieder verlassen, bis in diesen Tagen plötzlich eine neuerliche Verschlimmerung eintrat, die rasch zum Tode des allseits beliebten Gouverneurs führte.

Fürst Colonna, aus dem Haus der Fürsten von Paliano, wurde am 23. Mai 1891 als der zweite Sohn des Senators und früheren Bürgermeisters der italienischen Hauptstadt, Fürst Prospero, Herzog von Rignano und Calcata, in Rom geboren. Im Krieg hatte er sich als Major der Gebirgsartillerie ausgezeichnet und war schwer verwundet worden. Bereits im Februar 1921 trat er der Faschistischen Partei bei und bekleidete später den Rang eines Generalkonsuls der Faschistischen Miliz.

General Freiherr von Watter gestorben

Berlin, 25. August. In Lichterfelde ist einer der verdientesten Offiziere der alten Armee, Generalleutnant a. D. Oskar Freiherr von Watter, nach längerem Leiden im 78. Lebensjahr gestorben.

Hauptquartier General Francos aufgelöst

Burgos, 25. August. Als Folge der Neuorganisation der Staatsgewalt wurde die Auflösung des Hauptquartiers General Francos angeordnet. Die darin zusammengefaßten Generalstäbe, Kommandanturen und Inspektionen sind in Zukunft dem Generalstab des Heeres bzw. dem Heeresminister unterstellt.

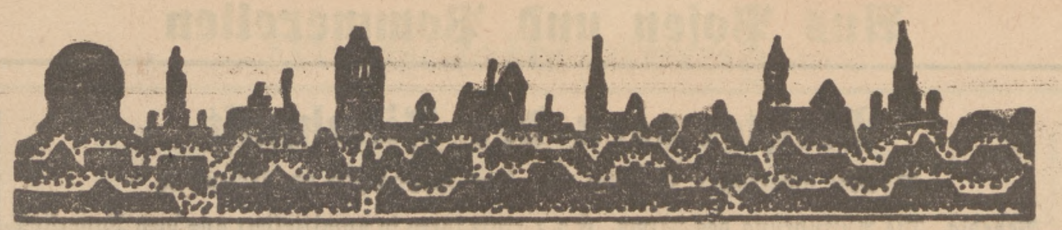
Neutralitätswille der Oslostaaten

Brüssel, 25. August. Die Konferenz der Oslo-Staaten hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Die entsprechend ihrer Vereinbarung vom Juli 1938 zusammengekommenen Vertreter von Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Holland, Luxemburg und Belgien haben laut Communiqué ihre Grundsätze aktiver Mitarbeit am internationalen Ausgleich in einem Geiste der Unparteilichkeit und der Unabhängigkeit erneut bekräftigt. Liebe zum Frieden, Entschlossenheit, sich nicht in einen Konflikt einzumischen, es sei denn für die Verteidigung ihrer bedrohten Unabhängigkeit, standen im Mittelpunkt der Besprechungen. Die beteiligten Länder sind entschlossen, die Fühlungnahme aufrechtzuerhalten.

König Leopold von Belgien bekräftigte in einer über den Rundfunk verbreiteten Ansprache namens der Oberhäupter der vertretenen Staaten die Grundsätze der Konferenz.

Der Ultraschall in der Medizin

DaD. So, wie das ultraviolette Licht besondere Wirkungen hat — es bildet Ozon, bewirkt Veränderungen an chemischen Substanzen und ist von hoher Bedeutung für unseren Körper, — so kommen auch dem Ultraschall, wie sich neuerdings gezeigt hat, besondere Wirkungen zu. Der Ultraschall entspricht genau dem ultravioletten Licht. Wie jenes unsichtbar ist, so ist er unhörbar; wie jenes besteht er aus Wellen von sehr kleiner Länge und sehr hoher Schwingungszahl. Physiker und Aerzte haben am Martin Luther-Krankenhaus in Berlin die Anwendungsmöglichkeiten des Ultraschalls in der Medizin zu untersuchen begonnen. Anfänglich schienen die Ultraschallwellen im Biologischen nur verheerend zu wirken, sie zerstörten das Hauptgewebe und sogar die roten Blutkörperchen. Aber in der Medizin ist bekanntlich alles eine Frage der richtigen Dosierung, und so hat man auch hier sehr erfreuliche Erfahrungen gesammelt. Es hat sich gezeigt, daß bei richtiger Wahl der Schallintensität eine erhebliche Rötung und Haut als Zeichen vermehrter Durchblutung auftritt, ein Ziel, das die Medizin seit den Zeiten der Antike auf die verschiedenste Weise, mit Senfpflastern, Heizkissen, Massage und Diathermie zu erreichen versucht. Auch bei Nervenleiden, wie Ischias, konnten sehr erfolgversprechende Resultate erzielt werden, denn der Ultraschall erleidet, wie Versuche ergeben haben, bis zu der Tiefe, in der der Ischiasnerv liegt, keinerlei Abschwächung. Wichtig ist, daß man den Ultraschall, anders wie die Diathermieströme, auf bestimmte Organe des Innern konzentrieren kann. Das Merkwürdigste aber ist, daß man mit Ultraschall eine Reihe von Arzneien durch die Haut hindurch in den Körper einbringen kann, die von sich aus nicht die Eigenschaft haben, durch die Haut hindurchzudringen. Es können dadurch also Einspritzungen vermieden werden. Ein witziger Kopf hat darauf hingewiesen, daß man gewissen Patienten gegenüber manchmal überraschende Erfolge erzielt, indem man sie anbrüllt und daß es so scheint, als ob mit der stärksten Form des Anbrüllens, dem Ultraschall, ebenfalls höchst segensreiche Wirkungen zu erzielen seien. g.

Aus Stadt  und Land

„Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust!“

Röm. 7, 18—8, 4.

So hat ein Dichter geklagt. So hat es der Apostel Paulus empfunden. So erleben wir es, wenn wir in unser inneres Leben schauen. Da ist ein unseliger Zwiespalt, der uns oft genug zu schaffen macht, der Zwiespalt zwischen einem besseren Wollen und einem schlechteren Tun, zwischen guten Vorsätzen und nur erbärmlicher Ausführung derselben. Wir machen einen guten Anfang, aber dann erlahmt die Kraft, wir nehmen einen guten Anlauf, aber dann ermüdet der Fuß, und wir kommen nicht vorwärts. Das sind nicht nur ungesunde Schwächen unseres Seelenlebens! Der Apostel sieht tiefer, er sieht darin den Widerstreit göttlicher und dämonischer Gewalten, die um die Seele ringen, sie in ihre Macht zu bekommen und zu bestimmen. Unser „Fleisch“ ist es, das uns hindert, der Geist Gottes ist es, der uns treibt zum Guten durch Gottes Wort und Gesetz. Das füllt unser inneres Leben mit Kampf und Spannungen aus, aus denen wir nicht herausfinden bis zu dem Schrei aus der Tiefe der Seele: Ich elender Mensch! Und doch weiß derselbe Apostel, daß es eine Befreiung aus solchem inneren Zwiespalt gibt. Derselbe Mann, der hier unter seiner natürlichen Ohnmacht seufzt, hat es hernachmals von sich sagen dürfen: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. Was uns befreit, ist die Erlösung von uns selbst, von der Macht und Herrschaft der Sünde in unserem alten Menschen durch Jesus Christus. Er vermag es, aus uns Menschen zu machen, die nun nicht mehr nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. Wir schaffen es nicht, aber er macht's. Denn ist niemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur, das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. Der Apostel atmet frei auf in dieser Heilserfahrung: Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn. Wohl dem, der so aus der inneren Zerrissenheit seiner Seele zur Freiheit und zum Frieden kommt!

D. Blau-Posen.

Verlängerung der Schulferien

Der Unterrichtsbeginn wird durch besondere Verordnung festgelegt

Wie das Kultusministerium mitteilt, wird der auf den 4. September festgesetzte Beginn des neuen Schuljahres um einige Tage verschoben. Eine besondere Verordnung wird den Schulbeginn neu festlegen.

Fliegt die Erde schnell?

Kleine Gedanken über große Geschwindigkeiten

Viele Menschen mögen sich das nicht vorstellen. Sie mögen nicht daran denken, daß sie, ob sie nun wollen oder nicht, einfach gezwungen sind, die Tage und Nächte ihres Lebens auf einer gewaltigen Kugel zu verbringen, die durch den Sternenraum saust und saust, ohne je damit aufzuhören, immer rund um die Sonne herum, wieder und wieder, und die Sonne saust auch, und die Sterne sausen und die Milchstraße und dazwischen die Erde immer mit.

Sie lassen den Astronomen gern ihr zahlenschweres Wissen und bleiben für sich und den täglichen Tag dabei, daß die Sonne morgens aufgeht und der Mond des Nachts, daß sie beide über die Erde wandern wie die Wolken im Wind.

Andere aber schwelgen genießerisch in den Freuden der Geschwindigkeit. Für sie ist ein Sturzflieger, der mit über 500 Kilometer Stundengeschwindigkeit herabbraust, noch gar nichts! Für sie beginnt der Spaß erst etwa mit der Geschwindigkeit der Kugel eines Infanteriegewehrs, die ungefähr 900 Meter in einer Sekunde durchfliegt, was rund 3200 Kilometer in der Stunde bedeutet. Dann kommt die Ferngeschützgranate mit 1600 Metern in einer einzigen Sekunde oder rund 5700 Kilometer in der Stunde. Aber richtig wird die Sache erst bei den Dauergeschwindigkeiten der Sternenwelt. Wenn sich die Erde um die Achse dreht, so bewegt sich jeder Punkt des Aequators mit einer ununterbrochenen Geschwindigkeit von 1670 Stundenkilometer. Die Erde selbst aber fliegt auf ihrer Jahresbahn um die Sonne mit 30 Sekundenkilometern oder 108 000 Kilometer in der Stunde. Selbst das ist noch keineswegs schon etwa der himmlische Rekord.

Für uns genügt es! 108 000 Kilometer in einer Stunde! Mehr als hundertmal so schnell wie ein Gewehrgeschoß. In diesem wahnsinnigen Tempo rast die ganze ungeheuer große Erde ununterbrochen davon und wir alle mit. Das ist doch wirklich eine beängstigende und unheimliche Vorstellung! Etwa wie von einem wildgewordenen Mond, der in einer einzigen Minute über den ganzen weiten Himmel jagte. Das aber wäre eine grundfalsche Vorstellung, denn die Erde hat einen Durchmesser von rund 12 500 Kilometer, was bedeutet, daß sie auch bei einer so großen Geschwindigkeit wie 108 000 Stundenkilometer doch nur 8½mal ihren eigenen Durchmesser in der Stunde zurücklegt. Um sich das richtig vorzustellen, nehme man eine schöne, große Apfelsine von zehn Zentimetern Durchmesser und messe sich dazu auf dem Tisch eine Strecke von 85 Zentimeter ab. Dann wappne man sich mit sehr viel Geduld, setze sich bequem davor, und fange an, die Apfelsine so „schnell“ diese Strecke entlang zu rollen, daß sie getreulich erst nach einer vollen Stunde am anderen Ende der 85 Zentimeter ankommt. Für je 1½ Zentimeter braucht die Apfelsine dabei über eine Minute. So hat man in verkleinertem Maßstabe ein genaues Bild davon, wie rasch sich die Erde durch den Weltenraum bewegt. In 24 Stunden würde diese Zehn-Zentimeter-Erde nur einen Weg von 20,4 Meter zurücklegen. Und in einem ganzen Jahre würde sie es noch nicht auf 7½ Kilometer bringen. Nun beantworte man sich die Frage: Fliegt die Erde schnell?

Weshalb diese Ueberlegung? Weil sie ein gutes Beispiel ist, um daraus zu lernen, daß uns Tatsachen — und mögen sie noch so genau und richtig sein — allein nichts sagen, daß sie nur leere Worte bleiben, so lange wir sie nicht mit anschaulichen und richtigen Vorstellungen verbinden. Wenn wir also die gewaltige Geschwindigkeit der Erde mit der eines Geschosses vergleichen, dann müssen wir uns dabei auch anschaulich vorstellen, wievielmal größer unsere Erde ist als eine Flintenkugel. Worauf wir dann bald zu der sympathischen Feststellung kommen, daß Mutter Erde die Ruhe weg hat, trotz ihrer 108 000 Stundenkilometer.

Dieser Zug von Behaglichkeit und Sicherheit fügt sich harmonisch in das übrige Bild ihres freundlichen Charakters, den wir lieben, wo immer wir ihm in der großen Landschaft begegnen.

Dr. Bengt Paul.

Stadt Posen

Freitag, den 25. August

Wettervorhersage für Sonnabend, 26. August: Heiter bis wolkig, weiterhin warm. Mäßige östliche Winde.

Alkohol-Verbot

Der Posener Burgstarost hat folgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des Gesetzes über die Einschränkungen im Verkauf, der Verabreichung und im Genuß von alkoholischen Getränken, verbiete ich den Verkauf und den Ausschank alkoholischer Getränke in der Stadt Posen in der Zeit vom 24. August bis zum 27. August einschließlich. **Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen bis zu 300 Zloty oder Haft bis zu zwei Wochen, im Wiederholungsfalle mit Geldbußen bis zu 500 Zloty oder Haft bis zu vier Wochen bestraft. Es können auch Geld- und Haftstrafe zugleich auferlegt werden.**

Zahlungstermine im September

7. September: Zahlung der **Diensteinkommensteuer** (Podatek od uposażeń) für August.

10. September: Anmeldung und Zahlung der **Sozialversicherungsbeiträge** an die zuständige „Ubezpieczalnia Społeczna“ für August, und zwar:

für alle Arbeitnehmer: Kranken- und Unfallversicherung;

für Geistesarbeiter: Angestellten- und Arbeitslosenversicherung;

für physische Arbeiter: Alters- und Invalidenversicherung;

Anmeldung der Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge für physische Arbeiter für August bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy“.

20. September: Zahlung der am 10. d. M. angemeldeten **Arbeitslosenversicherungsbeiträge für physische Arbeiter** und der **Arbeitsfondsbeiträge** für alle Beschäftigten bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy“.

25. September: Umsatzsteuer für August zahlen Unternehmen mit ordnungsmäßiger Buchführung.

Gefaßte Wohnungsdiebe. Der Posener Polizei gelang es, die Einbrecher zu fassen, die die Einbrüche in den Wohnungen von Stanisław Zengner in der Ratajczaka 14 und von Edmund Polczyński in der Fredry 4 verübten. Es sind die gleichen Täter, die auch den Einbruch bei Herrn Bogacz in der Sew. Mielżyńskiego auf dem Gewissen haben. Ihre Spezialität war, Einbrüche in den Nachmittagsstunden oder frühen Abendstunden auszuführen. Es wurden Władysław Łukaszewicz, Władysław Kramer und Ignacy Greiser festgenommen und ins Gerichtsgefängnis gebracht. Man fand in ihren Wohnungen die gestohlenen Sachen.

Kanalisationsarbeiten. Die Verlegung der Straßenbahn-Haltestelle am Kiosk an der Ecke Marsz. Focha und Schloßbrücke, von der wir gestern kurz berichteten, ist durch die an der Bahndamm-Seite der Marsz. Focha ausgeführten Erdarbeiten bedingt. Die dort liegenden Kanalisationsröhren werden durch neue ersetzt, die für schnellen Abfluß von Regenwasser sorgen sollen. Man rechnet damit, daß die Arbeiten etwa zehn Tage dauern werden.

Sport vom Tage

Sehr schwere Sechstagefahrt

Deutsche Trophäen-Mannschaft allein ohne Strafpunkte

Hatten die Teilnehmer an der 21. Internationalen Motorrad-Sechstagefahrt die Großglockner-Schleife am Mittwoch gewissermaßen als Erholungsfahrt bezeichnet, so lernten sie am Donnerstag auf der vierten Tagesschleife, die durch Tirol führte, die Kehrseite der Medaille kennen. Der 460 Km. lange Weg führte von Salzburg über Bad Reichenhall, Kitzbühel und Grasegg ins Inntal nach Jenbach, am Achensee vorbei über den Achenpaß zur Mittagsrast nach Wiessee und dann zurück nach Salzburg. Die Strecke war mit ihren oft engen Wegen und den wieder knapp bemessenen Sollzeiten denkbar schwer. Stürze und Materialschäden taten ein übriges, daß es Strafpunkte geradezu regnete.

Von den drei Nationalmannschaften, die in der Internationalen Trophäe konkurrieren, hat allein die deutsche Ländermanschaft Seltsam, Sensburg, Fähler und Josef Müller auch den vierten Tag ohne Strafpunkte überstanden. Ein Husarenstückchen vollbrachte dabei der BMW.-Fahrer Seltsam, der, als er auf einem schmalen Weg plötzlich eine Kuh vor sich sah, so scharf bremsen mußte, daß der hintere Bremshebel schwer beschädigt wurde. Obwohl Seltsam auf den letzten 200 Km. die beschädigte Bremse nicht mehr benutzen konnte, erreichte er alle Kontrollen und auch das Tagesziel zur rechten Zeit. Englands National-Team bekam 4 Strafpunkte; der Seitenwagenfahrer Flook war gegen einen Felsen gefahren und hatte dabei eine Radfelge seiner Norton beschädigt. Die schon mit 2 Punkten belastete italienische Nationalmannschaft holte sich 25 weitere Schlechtpunkte.

Auch die Silbervasen-Mannschaften schrumpften auf drei strafpunktfreie zusammen.

Polens Fußballer gegen Ungarn

Das Warschauer Militärstadion wird an den beiden nächsten Sonntagen der Schauplatz von zwei Länderkämpfen sein. Am 27. August erscheinen die Ungarn, und am 3. September wird Bulgariens Nationalelf Gegner der Polen sein.

Die Ungarn erscheinen diesmal mit ihren Berufsspielern, gegen die Polen bisher nicht gewinnen konnte. Sie kommen mit Vertretern der Spitzenklubs Ferencvaros, Ujpest und Hungaria. Es würde schon eine Sensation bedeuten, wenn die Polen trotz des eigenen Platzes siegen sollten. Gespannt ist man, nach welchem System der polnische Verbandskapitän spielen lassen wird. Ob nach dem von James gelehrten Sicherheitssystem oder nach der von Kałuża bevorzugten alten und nicht mehr modernen Wiener Schule. Gegen die ungarischen Stürmer muß die polnische Deckung hauptsächlich auf Sicherheit spielen. Die polnische Mannschaft ist noch nicht endgültig aufgestellt. Es wurden nur 16 Spieler in die engere Wahl gezogen. Die Entscheidung fällt am Spieltage. Das Spiel wird von dem Finnen Pekonen geleitet.

Hütschler führt weiter

Die Teilnehmer an der Weltmeisterschaft der Starboote hatten am Donnerstag gutes Segelwetter. Es wehte auf der Kieler Förde ein ausreichender Nordost-Wind. Zwei Fahrten wurden durchgeführt. Am Vormittag ging zwar Lt. Harms als Sieger über die Ziellinie, doch mußte er zugunsten von Lt. Straulino wegen Berührung am Start ausgeschlossen werden. Der Titelverteidiger v. Hütschler belegte mit seiner „Pimm“ nur den fünften Platz. Am Nachmittag schnitt v. Hütschler wesentlich besser ab, während u. a. Straulino zu früh startete und zurückgerufen werden mußte. Hütschler siegte vor dem Amerikaner Ogilvy und dem Berliner Weise. Nach drei Fahrten führt Hütschler vor Straulino und zwei Amerikanern.

Studenten-Weltspiele

Am Donnerstag begannen im Rahmen der Studenten-Weltspiele in Wien die Leichtathletik-Wettkämpfe. Es fielen bereits einige Entscheidungen. So gewann der Japaner **Kin** den Dreisprung mit 15,37 Meter vor Valkuric-Finnland und Turco-Italien. **Drei deutsche Frauen machten das 80-Meter-Hürdenrennen unter sich aus.** Frl. **Dempe** erreichte erneut 11,7 Sekunden. Im Speerwerfen der Frauen siegte Frl. **Kahl** mit 41,15 Meter. Bester Hammerwerfer war der Juniorenmeister **Beyer** mit 53,54 Meter.

Spannende Gefechte gab es im Mannschaftskampf auf Säbel zwischen **Ungarn, Italien und Deutschland**, deren Mannschaften in dieser Reihenfolge abschnitten. Ungarn schlug Deutschland sehr sicher mit 12:4. Dann folgte die Begegnung zwischen Deutschland und Italien. Die Deutschen führten schon mit 7:6, verloren dann aber die letzten drei Gefechte und damit 7:9. Ungarn und Italien kamen nun noch für den Endsieg in Frage. 9:6 hieß das Endergebnis zugunsten der Magyaren.

Deutschland vor Rumänien

Das 15. Internationale Reit- und Springturnier zu Bad Aachen erreichte am Donnerstag mit der Entscheidung des Preises der Nationen um den Wanderpreis des Führers seinen Höhepunkt. Die deutsche Mannschaft zeigte sich in diesem Kampf hoch überlegen. Mit nur neun Fehlerpunkten eroberte sie die begehrte Trophäe, die zweimal hintereinander oder dreimal mit Unterbrechungen im Zeitraum von fünf Jahren gewonnen werden muß, um endgültig in den Besitz eines Landes überzugehen, vor den im Vorjahre siegreich gewesenen Vertretern Rumäniens, die zum Schluß 87 Fehlerpunkte auf ihrem Konto hatten. An dritter Stelle folgte die Schweiz vor Ungarn und Belgien. Lettland gab auf, da sich zwei Pferde bei einem Sturz im ersten Umlauf verletzt hatten.

Cobb hat es geschafft

Neuer Automobilweltrekord

Der englische Rekordfahrer John Cobb hat bei einem erneuten Versuch den Automobilrekord wieder in seinen Besitz gebracht, nachdem er vor Jahresfrist schon nach 24 Stunden von seinem Landsmann Eyston entthront worden war. Cobb verbesserte auf dem Napier-Railton-Wagen die bisherigen Weltrekorde über einen Kilometer und eine Meile, die auf 575,1 und 575,3 Kilometer-Stunden standen, auf 591,819 bzw. 593,106 Kilometer-Stunden. Als höchste Geschwindigkeit wurde für eine Fahrt in nördlicher Richtung 596,6 Kilometer-Stunden gestoppt. Der Superrennwagen, der diese phantastische Leistung vollbrachte, ist mit zwei 12-Zylinder-Napier-Railton-Flugmotoren von je 24 Liter ausgerüstet.

Meisterwerk der Filmkunst

Neuer deutscher Erfolg auf der Biennale in Venedig

Venedig. Die Aufführung des Films „Es war eine rauschende Ballnacht“ brachte der deutschen Filmkunst auf der internationalen Schau in Venedig einen neuen Triumph. Unter dem glanzvollen Publikum bemerkte man den Präsidenten der Filmkunstschau, Graf Volpi.

Der Regisseur Carl Froelich hat mit diesem Film ein neues Meisterwerk geschaffen, das die Bezeichnung „Kunstwerk“ mit vollem Recht verdient. Schauspielerische Glanzleistungen, vor allem die überragende Darstellung von Zarah Leander, und der tiefe musikalische Gehalt des von den unsterblich gewordenen Tonschöpfungen Tschaikowskys getragenen Werken heben den Film auf ein nicht alltägliches künstlerisches Niveau. Zarah Leander in der weiblichen Hauptrolle nimmt durch die Hoheit ihrer Erscheinung und das seelenvolle Spiel ebenso gefangen wie durch die einzigartige Ausdruckskraft ihres so unmittelbar aus dem Innersten strömenden Gefühls. Hans Stüwe prägt die leidvollen Züge des großen russischen Komponisten Tschaikowsky mit einer Haltung, die zugleich hinreißt und erschüttert. Die ganze Tragik von Tschaikowskys Lebensschicksal erfährt in der Art, in der er die Rolle gestaltet, eine ebenso großartige wie ergreifende Verkörperung. Auch die anderen Rollen des Films sind scharf umrissen und bis ins letzte ausgefeilt. In hervorragender Weise ist es der Regiekunst Carl Froelichs gelungen, die eigenartige, fast ins mystische Dunkel getauchte Persönlichkeit Tschaikowskys durch das Einflechten von Stücken der rauschenden und bis zur Ekstatik gesteigerten Musik des großen russischen Meisters der Welt näher zu bringen. Die tragende Rolle, die der Musik in dem Film zugefallen ist, macht ihn auch vom allgemeinen kulturellen Standpunkt gesehen zu einem der bedeutendsten Werke, die der deutsche Film bisher geschaffen hat.

Leszno (Lissa)

n. **Vom Bezirks-Königsschießen.** Das Königsschießen der Schützengilden um den Titel des Bezirks-Schützenkönigs im Bezirk Lissa fand am 13., 14. und 15. August in Kröben statt. Schützenkönig wurde E. Weigt aus Lissa.

Rawicz (Rawitsch)

er. **Feuer.** Bei dem Landwirt Łapawy in Go.aszyn brach ein Feuer aus, dem zwei Getreideschober zum Opfer fielen. Den zur Löschung herbeigeeilten Wehren gelang es nach mehreren Stunden, das Feuer zu lokalisieren.

Sieraków (Zirke)

hs. **Achtung, Autofahrer!** Die Chaussee Zirke—Birnbaum wird ab sofort innerhalb drei Wochen von Km. 27—28 erneuert. Aus diesem Grunde ist für Auto- und Motorfahrer an dieser Stelle nur eine Höchstgeschwindigkeit von zwanzig Stunden-Kilometer zugelassen.

hs. **Wochenmarkt.** Für Schlachtvieh wurden folgende Preise gezahlt: Schweine (Gewicht 170—200 Pfund) 48—50 Groschen je Pfund, 200—240 Pfund — 50—54 Groschen, 240—300 Pfund schwer — 54—59 Groschen; Kälber: 80 bis 100 Pfund schwer — 28—34 Groschen, 100 bis 120 Pfund — 30—40 Groschen, 120—140 Pfund — 40—44 Groschen; Rinder: 500—700 Pfund schwer — 24—27 Groschen, 700—900 Pfd. — 27—30 Groschen, ausgemästet 30—35 Groschen; Schafe: 30—32 Groschen das Pfund. — Auf dem Wochenmarktplatz war reichliches Angebot in Obst und Gemüse zu ganz billigen Preisen. Butter kostete je Pfund 1,40 bis 1,50 Zloty; eine Mandel Eier 90 Groschen, Roggen 5,70—5,60 Zloty, Weizen 8 Zloty, Gerste 7 Zl., Hafer 6 Zloty.

Bydgoszcz (Bromberg)

ng. **Selbstmordversuch.** Ein Bewohner des Hauses Wysoka 26 trank in selbstmörderischer Absicht ein größeres Quantum Lysol. Als Hausbewohner ein verdächtiges Stöhnen aus der Wohnung hörten, eilten sie zu Hilfe und sorgten für die Ueberführung des Lebensmüden nach dem Städtischen Krankenhaus.

Toruń (Thorn)

Hundesperre im Stadtkreis Thorn. Nachdem sich in den letzten Tagen wieder ein Fall von Tollwut ereignet hat, ist eine allgemeine Hundesperre für den Stadtkreis Thorn mit sofortiger Wirkung bis auf Widerruf erlassen worden. Wer seinen Hund frei herumlaufen läßt, wird mit 6 Wochen Arrest bzw. 1000 Zloty Geldstrafe bestraft.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Verkehrsunfall.** Auf dem Getreidemarkt wurde ein Radfahrer von einem von Professor Zagórski gesteuerten Auto angefahren. Der Radler stürzte von seinem Fahrzeug, blieb aber zum Glück fast gänzlich unverletzt. Sein Rad trug wesentliche Beschädigungen davon.

Tczew (Dirschau)

ng. **Aufregende Verfolgung.** Die Bewohner von Dirschau waren dieser Tage Zeugen einer aufregenden Verfolgung eines geflüchteten Häftlings, den ein Gefängniswärter zum Zahnarzt bringen sollte. Der Flüchtling lief in Richtung der Weichsel und setzte über mehrere hohe Zäune hinweg. An der Verfolgung nahmen Vorübergehende, Grenzpolizei und ein Motorradfahrer teil, dem es schließlich gelang, den Flüchtling einzuholen.

Nakło (Nakel)

dtp. **Beim Baden ertrunken** ist der hiesige 16jährige Erwin John. J. badete in der Netze an einer verbotenen Stelle. Wie er in der Mitte des Flusses war, fing er plötzlich an um Hilfe zu rufen. Seine am Ufer sitzenden Kollegen dachten, daß es sich nur um einen Scherz handelte, und unternahmen keine Rettungsversuche, worauf der Unglückliche im Wasser verschwand und nicht wieder auftauchte.

Chojnice (Konitz)

„Heimgefunden.“ Im Juni vorigen Jahres entfloh ein Anton Zielinski, der eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren abzubüßen hatte, aus dem Gefängnis von Margonin. Nach vorübergehendem Aufenthalt in den Wäldern gelang es dem Z. nach Deutschland zu entkommen. Jetzt aber wechselte er bei Konitz wieder über die Grenze nach Polen zurück, wo er gefaßt und dem Gefängnis zugeführt wurde.

Starogard (Stargard)

Schwerer Betriebsunfall. Bei den städtischen Kanalisationsarbeiten in der ul. Kościuszki ereignete sich am Montag vormittag ein schwerer Unfall. In dem mehrere Meter tiefen Schacht befanden sich die Arbeiter P. Schröder und F. Mierzwicki als gerade ein Wagen mit großen Zementrohren für den Hauptkanal angefahren kam. Beim Verladen löste sich ein 9 Zentner schweres Zementrohr und stürzte in den tiefen Graben. Der Arbeiter Schröder wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war, während Mierzwicki mit Rippenbrüchen und schweren Quetschungen ins Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert wurde.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Entwichen.** Aus dem Zentralgefängnis ist der zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Franz Wichert entwichen. Die Polizeistationen im ganzen Seekreise sind hiervor benachrichtigt worden.

Gdynia (Gdingen)

po. **Ertrunken.** Beim Baden in der See bei Chalupa ertrank der Arbeiter Roman Paluta.

Łabiszyn (Labischin)

Seinen 80. Geburtstag beging am 17. August der Ackerbürger Karl Hinz aus Labischin in körperlicher und geistiger Frische.

Blutige Schlägerei. Während des Erntefestes kam es auf dem Gut Luboszroń zu einer großen Schlägerei, bei welcher der Arbeiter Bernhard Krupinski von hier durch Messerstiche in Rücken und Brust verletzt wurde. Er gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

Sępolno (Zempelburg)

dtp. **Tollwut.** Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt ist unter dem Rindvieh der Besitzerfrau Marianna Matysiak in Waldowo (Waldau) die Tollwut festgestellt worden.

dtp. **Großfeuer.** Aus bisher unbekannter Ursache entstand kürzlich in den Nachmittagsstunden auf dem Gehöft des Gutsbesitzers St. Rybka in Monkowarsk ein Großfeuer. Ihm fielen die Scheune, der Schweinestall und ein Schuppen zum Opfer. Sämtliche darin befindlichen Maschinen und die Ernte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 50 000 Zl.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Beichte u. hl. Abendmahl. D. Horst.
St. Paulikirche. Sonntag, 7: Frühandacht. Vikar Ziegert. 10: Hauptgottesdienst. Vikar Ziegert.
St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10,15: Gottesdienst fällt aus. Der nächste Gottesdienst findet am 3. September statt.
St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Brummack.
Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Rhode. Mittwoch, 20: Bibelstunde.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. Freitag, 7: Bibelbesprechung Jedermann herzlich eingeladen.
Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20: Wochenschluß. Sonntag, 10: Gottesdienst. Reimann.
Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10.15: Predigtgottesdienst. Danach Beichte und hlg. Abendmahl. Dr. Hoffmann. 15.30: in Trzek: Predigtgottesdienst, derselbe. 9.30 in Lissa: Predigtgottesdienst. Cand. theol. Kutzner-Schwarzwald.
Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 10: Gottesdienst. Drews. Donnerstag, 7.30: Bibelstunde — Fürstenau.
Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmońskiego 9 (Wilsonpark). Sonntag, 20: Gottesdienst. Pred. Durdel.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Morasko. Sonntag, 8: Andacht. Diakon Prenzler. 9: Kindergottesdienst.
Schlehen. Sonntag 9: Gottesdienst.
Rokietnice. Sonntag, 10.30: Gottesdienst.
Sassenheim. Sonntag kein Gottesdienst.
Schwersenz. Sonntag, 8,45: Kindergottesdienst. 10: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls.
Gowarzewo. Sonntag, 8: Gottesdienst.
Kostschin: Sonntag, 9: Kindergottesdienst.

Aus aller Welt

Das Dorf ohne Straße

Das Dorf Abertyßwg in der englischen Grafschaft Wales ist seit vier Jahren in dem modernen Großbritannien sozusagen von aller Welt abgeschnitten und nur auf schwierigen Umwegen zu erreichen. Vor vier Jahren verschüttete ein laufender Berg nicht nur ein auf seinem Wege befindliches Bergwerk, sondern auch eine neue moderne Straße, die an Abertyßwg vorbeiführte. Die Verschüttung zerstörte jegliche Verbindung zu dem Dorf, das hinter den Spuren dieser gewaltsamen Umwälzung unberührt und friedlich liegen blieb. In der Folge konnte der Ort nur erreicht werden, wenn man vor der riesigen Masse aus Schutt, Erde und Felsbrocken ausstieg, sie in mühseliger Arbeit überkletterte und jenseits des Erdrutsches wieder einen Omnibus erreichte, der dann endgültig bis zu dem verlorenen Dorf führte. Jetzt hat sich endlich ein Distriktsausschuß mit der Frage beschäftigt, wie man eine saubere und richtige Verbindung mit Abertyßwg herstellen kann. Er ist jedoch noch zu keinem endgültigen Ergebnis gekommen. Eine erstaunliche Tatsache! In dem so reichen und leistungsfähigen England, das ein Viertel der Erde besitzt, dazu noch zahlreiche Arbeitslose hat, haben sich seit vier Jahren noch keine Möglichkeiten, keine Hände und kein Geld gefunden, um einen gewöhnlichen, wenn auch großen Erdrutsch zu beseitigen und eine neue Straße zu bauen. Da staunt der barbarische Laie und wundert sich über nichts mehr!

Wem gehört der Schatz?

Zu Sutton in der englischen Grafschaft Surrey hat sich jetzt eine Jury mit einem Schatz und einem sehr kniffligen Problem zu befassen. Es handelt sich um eine Anzahl antiker Wertsachen, Rüstungsteile, Goldmünzen, eine Bronzeschale und einen silbernen Tisch, die vor kurzem in Surrey aufgefunden wurden. Die Jury hat jetzt zu entscheiden, ob der Schatz dem König oder dem Finder gehören soll. Dies richtet sich nach der Auslegung uralter verstaubter Vorschriften und Gesetze, die darin sehr peinliche und feine Unterschiede machen. Gold, Silber und Edelsteine, die früher gefunden wurden, gehören nach diesen verrosteten Regeln unbedingt dem König, „gewöhnliche Schätze“ aber, aus anderen Werten bestehend, kommen ganz oder teilweise dem Finder zu. Da es sich bei dem fraglichen Funde um eine Mischung der soeben genannten Kostbarkeiten mit „gewöhnlichen“ Werten handelt, so ist, wie gesagt, die Aufgabe nicht leicht zu lösen. Die Jury tagt inzwischen unter dem Vorsitz des Leichenbeschauers ernsthaft weiter, während der unglückliche glückliche Finder Blut und Wasser schwitzt vor Spannung und Aufregung. Hoffen wir, daß er gewinnt.

Ein Stein aus der Bastille

Merkwürdiges französisches Andenken

In dem Dörfchen Saint Julien—du—Sault bei Sens in Frankreich hat man eine historische Entdeckung gemacht, die alle französischen Geschichtsfreunde restlos begeistert. In einem Hause eingemauert fand man einen Stein, der zweifellos von der 1789 durch die Revolution zerstörten Pariser Bastille, dem ehemaligen Staatsgefängnis des Königreiches, stammt. Der Stein zeigt das Wappen der Revolution mit der Mütze der Galeerensträflinge, Schwert, Flinte und Weizengarbe und eine Inschrift in Französisch und Lateinisch: „Dieser Stein ist von den Ruinen der Bastille genommen worden. Patriotismus hat ihn zu einem besseren Zweck verwendet, indem man ihn hier anbrachte und dieser Straße den Namen der Freiheit gab. Im zweiten Jahr der Freiheit.“ Der Fund ist insofern interessant, als es wenige bekannte Steine der Bastille noch gibt. Nach der Zerstörung der Bastille wurde ein Teil ihrer Steine zum Bau der Pariser „Freiheitsbrücke“ benutzt. Andere wurden dazu verwendet, um aus ihnen Modelle der alten Zwingfeste zu hauen, die in alle Departements versandt wurden. Ja, es war eine Zeitlang Mode, daß Frauen und Männer Steinsplitter der Bastille in kostbaren Fassungen als Schmuckstücke trugen. Alle diese Sitten und Moden verschwanden aber, als die Zeit Napoleon Bonapartes kam. Schon damals erinnerte man sich ungern der Bastillesteine, und als die Bourbonen später wieder kamen, erlosch der Eifer und die Begeisterung für die Tat von 1789 und für ihre „Andenken“ vollkommen.

Die Nachtfeste in Villa Carlotta

Wer einmal den Comersee besucht hat, ist erstaunt über die Schönheiten seiner ganzen Umgebung. Und die Perle davon ist Villa Carlotta, südwestlich von Cadenabbia. Der in vier Terrassen aufsteigende Vorgarten birgt Wunder an Zypressen, Lorbeeren, Magnolien, Azaleen, Kamelien, Rosen, so üppig, wie es sich nur die Phantasie ausmalen kann. Uns Deutsche interessiert die Villa deshalb noch besonders, weil hier Herzog Georg von Meiningen mit seiner Gattin, der Schauspielerin Ellen Franz, gelebt und seine umwälzenden Pläne für das deutsche Theater geschmiedet hat. Daß das Innere der Villa auch sonst noch manche Schätze birgt, zeigen Thorwaldsens Alexanderzug und Amor und Psyche von Canova. Mit dem 13. August sind nun die traditionellen Nachtfeste eröffnet worden, die sich durch eine feenhafte Beleuchtung des großen Gartens auszeichnen. Alljährlich zieht nicht bloß eine große Masse kunstliebender Menschen aus der Nähe, aus dem Tessin und von Mailand hierher, sondern auch sehr viele Fremde.

Mühlenbrand in Bielitz

Das Krachen einer Explosion schreckte in der Nacht zum Mittwoch die Einwohner von Bielitz-Biala auf. Wie sich herausstellte, hatte es in der Dampfmühle der Firma Neumann u. Co. in Biala eine Explosion und einen darauffolgenden Brand gegeben. Nach wenigen Minuten traf die Feuerwehr an der Brandstelle ein. Unter Einsatz des eigenen Lebens retteten Feuerwehrmänner drei Arbeiter aus dem brennenden Mühlengebäude. Alle drei haben schwere Brandwunden erlitten. Die ganze Nacht hindurch dauerten die Löscharbeiten. Erst gegen Morgen war der Brand eingedämmt. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß der Brand wahrscheinlich infolge Explosion von Mehlstaub durch einen elektrischen Funken entstanden ist. **Der Brandschaden beträgt mehrere zehntausend Zloty.**

Katastrophale Flutwelle in Algier

Bisher 50 Todesopfer

Paris. Wie aus Algier gemeldet wird, ist die Ortschaft Tocqueville bei Constantino von einem katastrophalen Unwetter heimgesucht worden. Der Oued-Fluß ist meterhoch über die Ufer getreten und hat alle menschlichen Behausungen in der näheren Umgebung zerstört. Bisher wurden 50 Leichen aus den Fluten gezogen.

16. Schach-Olympiade in Buenos Aires

Deutschland sandte eine starke Mannschaft

Buenos Aires. Die 16. Schach-Olympiade in Buenos Aires wurde in Anwesenheit ihres Schirmherrn, des Staatspräsidenten Ortiz, in dem mit den Länderflaggen festlich geschmückten Teatro Politeama, wo auch die Spiele ausgetragen werden, eröffnet. An dem internationalen Länderturnier nehmen 16 europäische sowie elf amerikanische Nationen teil. Der deutschen Mannschaft gehören der Deutschland-Meister Eliskases (Innsbruck), Michel (Berlin), Engels (Düsseldorf), Professor Becker (Wien), Reinhardt (Hamburg) und Frau Rinder (München) an, die Deutschland im Damen-Turnier vertritt. Unter den ausländischen Spitzenspielern um den Hamilton-Russell-Wanderpreis befindet sich neben Weltmeister Aljechin, der der französischen Mannschaft angehört, Capablanca (Cuba) und Keres (Estland).

Kunst und Wissenschaft

Feierliche Eröffnung der Salzburger Wissenschaftswochen

Salzburg, 24. August. Am Mittwoch vormittag wurden in der Alten Aula Akademika die Salzburger Wissenschaftswochen feierlich eröffnet. Führende Männer der deutschen Wissenschaft wohnten mit vielen ausländischen Gästen der Veranstaltung bei.

Nach Begrüßungsansprachen von Professor Dr. Wüst, des Reichsdozentenführers Ministerialdirektor Professor Dr. Walter Schultze, des Amtschefs Dr. Kubach als Vertreter des Reichsstudentenführers und des Gauleiters Dr. Rainer, die alle zu den Salzburger Wissenschaftswochen und darüber hinaus zur deutschen Wissenschaft überhaupt Stellung nahmen, hielt der Rektor der Veranstaltung, Professor Dr. Rudolf Mentzel einen weitgespannten Vortrag über „Die Wissenschaft im Leben der Völker“.

Erdgas-Versorgung des Zentralindustriegebiets

Die Versorgung des Zentralindustriegebiets mit Erdgas wurde auf der Grundlage der Erdgasvorkommen aufgebaut, welche sich zwischen Krosna und Jaslo befinden, sowie auf dem Gase aus dem sogenannten „Vorberge" bei einem vorgesehenen Anschluss an das östliche Becken und an die Gaswerke in der Gegend bei Daszawa. Der Ausbau der Gasversorgung wurde von der Gesellschaft „Polmin" (staatliche Mineralölfabrik) im Jahre 1937 in Angriff genommen. Seit vorigem Jahr wird an der Anlage eines Gasleitungsnetzes gearbeitet, welches das westliche Becken, insbesondere die Grube „Polmin" in Roztoki mit den im Zentralindustriegebiet liegenden Unternehmen verbinden. Dieses Gasleitungsnetz besteht aus drei Haupt- und 3 Nebenleitungen, sowie 17 Abzweigungen, welche in Reduktions- und Gasmess-Stationen enden. Die Länge der Hauptleitungen mit einem Durchmesser von 200 bis 300 mm beträgt 260 km, die der Nebenleitungen mit einem Durchmesser von 125—200 mm etwa 60 km, diejenige der Abzweigungen (90 bis 158 mm Durchmesser) 20 km. Die Gesamtlänge der Gasleitungen beträgt 330 km, die Hauptleitung schliesst sich in Pilzno an die sogenannte „Mościcki"-Gasleitung an, welche auch von der Gesellschaft „Polmin" im Jahre 1934 erbaut wurde. Die Länge der Gasleitung „Mościcki" (250 mm Durchmesser) beträgt 90 km. Zu erwähnen ist noch das Gasnetz im eigentlichen Industriegebiet, wo das Gas seine Verwendung findet. Die Anlage wurde auch von „Polmin" ausgeführt, aber auf Kosten der angeschlossenen Firmen. 15 Unternehmen arbeiten schon mit Erdgas, unter ihnen 3 Hütten und eine Schamottsteinfabrik. In nächster Zeit sollen noch weitere Unternehmungen angeschlossen werden. Ein neues Projekt für die Gasversorgung sieht den Bau einer weiteren Hauptleitung von Daszawa über Przemyśl nach Stalowa Wola vor.

Vorschätzung der deutschen Getreideernte

Nach den von den amtlichen Berichterstattern abgegebenen vorläufigen Schätzungen sind im Deutschen Reich die diesjährigen Hektarerträge fast genau so hoch wie die entsprechenden Schätzungen der vorjährigen einzigartigen Rekordernte. Bei Roggen übertrifft der Hektarertrag 1939 den Durchschnittsertrag 1932 bis 1937 um 1,7 dz; auch der Hektarertrag für Winterweizen liegt mit 22,8 dz über dem Durchschnitt des erwähnten Jahresabschnitts. Beim Sommergetreide liegen die Hektarerträge durchweg ganz erheblich höher als im Durchschnitt der letzten Jahre. Unter Zugrundelegung der Ende Mai ermittelten vorläufigen Anbauflächen sind nach den Anfang August abgegebenen Vorschätzungen im Deutschen Reich 26,9 Mill. t Getreide zu erwarten.

Trotz der Verzögerung des Erntebeginns und mancher örtlicher Schäden infolge der anfänglich ungünstigen Erntewitterung ist also auch in diesem Jahre mit einer mengen- und gütemässig ausserordentlichen Ernte zu rechnen. Bei der Beurteilung der vorliegenden Schätzungsergebnisse ist zu berücksichtigen, dass diese noch nicht endgültig sind und sich auf noch verhältnismässig wenige Druschproben stützen. Nach den vorliegenden Berichten ist das Druschergebnis jedoch besser, als man nach dem Stande auf dem Halm erwarten konnte.

Schätzung der Rapsernte in Bulgarien

Wie die Tagespresse meldet, soll die diesjährige bulgarische Rapsernte 12 000 t nicht übersteigen. Man befürchtet daher, dass eine Rapsausfuhr nicht stattfinden kann, da die einheimische Oelindustrie die gesamte Ernte aufnehmen kann. Die Rapsausfuhr spielt eine grosse Rolle zur Devisenbeschaffung und wird deswegen von der Bulgarischen Nationalbank begünstigt. Die Rapsausfuhr betrug 1938 2277,1 t im Werte von 10,80 Mill. Lewa, wovon Italien 1121.3 t im Werte von 5.53 Mill. Lewa erhalten hatte, Grossbritannien 559,6 t im Werte von 2,37 Mill. Lewa, die Niederlande 459,0 t im Werte von 2,22 Mill. Lewa und Belgien 137,2 t im Werte von 0,67 Mill. Lewa; 1937 hatte die Rapsausfuhr 2628,1 t im Werte von 12,22 Mill. Lewa gegenüber 884,4 t für 3,35 Mill. Lewa in 1936 und 15 234,7 t für 49,62 Mill. in 1935 betragen. In den ersten 6 Monaten 1939 gingen nur insgesamt 1488 t Raps ins Ausland im Werte von 7.99 Mill. Lewa, die sämtlich von Italien übernommen wurden.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 75

Pos. 503 Gesetz über die Aenderung des Gesetzes in Sachen der Sicherung von Arbeit und der Versorgung von Unabhängigkeitskämpfern.

Pos. 504. Dekret des Staatspräsidenten in Sachen der Disziplinarvorschriften für das polnische Heer.

Pos. 505. Verordnung des Ministerrates über die Abzeichen der Aemter sowie der Hilfs- und Vollzugsorgane des Justizministeriums.

Pos. 506. Verordnung des Innenministeriums über die öffentlichen und privaten Institutionen, die die Bevölkerung mit Wasser versorgen und die Säuberung vornehmen, sowie über besondere Einrichtungen zur Feuerbekämpfung.

Pos. 507. Verordnung des Finanzministers über die Senkung der Ausfuhrzölle für bestimmte Danziger Erzeugnisse.

Pos. 508. Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge, wodurch die Entscheidung der Schiedskommission vom 28. April 1939 Gültigkeit für alle Bauarbeiten in der Stadt Lodz und in folgenden Städten der Lodzer Wojewodschaft erhält: Ruda-Pabianicka, Zgierz, Alexandrów, Pabianice, Lask, Zduńska-Wola, Karsznice, Sieradz und Ozorków.

Spaniens Bergbau

Die Neuordnung Spaniens steht im Bereich des Bergbaues vor lohnenden Aufgaben. Neben alten, allmählich sich erschöpfenden Lagerstätten sind in den letzten zehn Jahren neue Vorkommen im Abbau, die zunehmenden Ertrag versprechen. Bei einer „Inventur" ergibt sich folgendes Bild:

Die Eisenerzförderung geht zurück. Immerhin ist es so, dass Spanien seinen eigenen Bedarf auf absehbare Zeit zuverlässig decken kann, vielleicht ist der Abbau in Spanisch-Marokko noch recht entwicklungsfähig. Die wichtigsten Lager liegen bei Bilbao (56%), der Rest bei Santander und Almeria.

Gute Kohle ist knapp; die Haupteinfuhr kommt aus England. Eisenexport bildet die Rückfracht. Die grössten Vorkommen finden sich im Karbon des Nordabhanges des Kantabrischen Gebirges, in Asturien. Geringere Lagerstätten befinden sich am Südrande der Meseta, bei Puertollano und Cirdad Real. Sehr gute Braunkohle gibt es im Ebrobecken im tertiären Gebiet. Der Vorrat wird auf 700 bis 800 Mill. t geschätzt.

Wie der Eisenertrag geht auch der Gehalt der gewonnenen Blei- und Kupfererze seit 1932 zurück. Erdöl fand man in Spanien bisher überhaupt nicht. Aus Oelschiefer gewann man in ruhigen Zeiten in der Provinz Teruel 55 000 bis 66 000 t.

Ausserordentlich günstig und noch sehr entwicklungsfähig liegen die Möglichkeiten des spanischen Bergbaues für Quecksilber, Schwefelkies und Kali. Der spanische Quecksilberbergbau ist einer der gewinnbringendsten der Erde. 1929 betrug der Anteil Spaniens rund 40%, 1935 36% des Weltertrages. Dabei sind die Aussichten für Spanien denkbar günstig. Nach den bisherigen Feststellungen wird der Ertrag um so grösser, je tiefer die Förderung geht. Zurzeit ist man auf 400 m Fördertiefe angekommen und rechnet noch mit bedeutenden Vorräten.

Im Rio-Tinto-Bezirk und bei Huelva findet man reinen Schwefelkies (45—49%), der wegen seines Gehalts an Kupfer, Eisen und Schwefel wichtig ist. Kein Land der Erde fördert auch nur annähernd die gleichen Mengen, nur Japan kommt auf ungefähr die Hälfte der spanischen Förderung. 1935 war Spanien mit 28% am Gesamtertrag der Erde beteiligt. Man schätzt die Vorräte der Welt auf etwa eine Milliarde Tonnen. Auf Spanien allein kommt davon ein Viertel oder — nach anderen Berechnungen — die Hälfte. Die dauernd steigende Nachfrage wird für Spanien ein wertvolles Aktivum seiner Wirtschaft sein.

Vor 30 Jahren noch ahnte niemand etwas von spanischen Kalisalzen. Dann stiess man im Eurobecken (in Katalonien) bei Cardona auf abbauwürdige Vorkommen. In den letzten zehn Jahren hat sich der Ertrag vervielfacht. Die nachstehenden Zahlen zeigen die Entwicklung: 1928 14 t, 1929 24 t, 1930 29 t, 1931 28 t, 1932 55 t, 1933 91 t, 1934 140 t, 1935 112 t.

Für seine Quecksilber-, Schwefelkies- und Kaliproduktion ist Spanien auf Ausfuhr angewiesen, weil das Inland die geförderten Mengen nicht annähernd verbrauchen kann.

Geringere Ausfuhr von Milchprodukten aus Holland

Die Ausfuhr von Butter aus Holland ist im Juli 1939 mit 6404 (im Juli 1938: 6318) t im Werte von 5,11 (5,25) Mill. hfl wesentlich geringer gewesen als im Juni 1939, für den eine Butterausfuhr von 7994 t zu 6,17 Mill. hfl ausgewiesen worden war. Hauptbezieher war wie bisher Grossbritannien 5383 (4631) t wofür reichlich 77 ct je kg bezahlt wurde; nach Deutschland ging nur reichlich die Hälfte der vorjährigen Ausfuhr, nämlich 846 (1512) t, wofür Deutschland 93,5 ct je kg zahlte. Die Spanne zwischen den deutschen und britischen Preisen hat sich gegenüber dem Juni 1939 erneut vergrössert. An Käse wurden insgesamt 4495 (4447) t zu 1,99 (1,99) Mill. hfl ausgeführt. Wie üblich, war hier der grösste Abnehmer Belgien-Luxemburg mit 1815 (1838) t, gefolgt von Deutschland mit 1064 (955) t, Grossbritannien mit 668 (862) t und Frankreich mit 299 (302) t. Venezuela wird diesmal mit einem Bezug von 100 (29) t genannt. Die Ausfuhr an gezuckerter kondensierter Vollmilch betrug 3665 (4889) t zu 1.18 (1.50) Mill. hfl. Wie üblich, ging hier die Ausfuhr vornehmlich nach den tropischen und subtropischen Ländern; Grossbritannien nahm nur noch 161 (262) t ab. Die Ausfuhr von gezuckerter kondensierter Magermilch belief sich auf 4012 (4891) t im Werte von 0.84 (1.02) Mill. hfl; die Ausfuhr nach Grossbritannien verminderte sich hier erneut auf 2960 (3845) t. Ferner wurden ausgeführt an ungezuckerter kondensierter Vollmilch 2565 (2228) t zu 0,68 (0.60) Mill. hfl, 323 (613) t Milchpulver zu 0.11 (0.22) Mill. hfl und 378 (473) t Magermilchpulver zu 0,5 (0,10) Millionen hfl.

Die Hagelversicherung in Polen

Nach statistischen Angaben betrug die Summe der Hagelversicherungen in Polen im Jahre 1934 — 185.5 Mill. Zloty, im Jahre 1935 — 201.93 Mill. Zloty, im Jahre 1936 — 233,67 Mill. Zloty und im Jahre 1937, dem letzten Jahr, für das Angaben gemacht werden, 323.99 Mill. Zloty. An den genannten Versicherungssummen waren die öffentlich-rechtlichen Versicherungsgesellschaften Polens im Jahre 1934 mit 29.7%, im Jahre 1935 mit 30.2%, im Jahre 1936 mit 30.8% und im Jahre 1937 mit 33% beteiligt. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsinstitute haben somit ungefähr ⅓ der Versicherungen vorgenommen. Der Anteil der privaten Versicherungsgesellschaften war demgegenüber bedeutend höher. Er betrug im Jahre 1934 — 42.5%, im Jahre 1935 — 44%, im Jahre 1936 — 44.7% und im Jahre 1937 — 45.8%. Der verbleibende Anteil entfiel in den einzelnen Jahren auf private Versicherungsinstitute auf Gegenseitigkeit.

Der Schadenverlauf war bei den privaten Versicherungsgesellschaften bedeutend ungünstiger, als bei den öffentlich-rechtlichen. Für Hagelschäden wurden ausgezahlt: Im Jahre 1935 in 2301 Fällen 1.37 Mill. Zloty, im Jahre 1936 in 7951 Fällen 4.01 Mill. Zloty und im Jahre 1937 in 8146 Fällen 5.72 Mill. Zloty. Davon entfielen: Im Jahre 1935 — 28.5% oder 0.39 Mill. Zloty auf die öffentlich-rechtlichen und 48.1% oder 0.66 Mill. Zloty auf die privaten Gesellschaften, im Jahre 1936 entsprechend 28.1% oder 1.13 Mill. Zloty bzw. 46.2% oder 1.87 Mill. Zloty und im Jahre 1937 — 23.7% oder 1.62 Mill. Zloty bzw. 40.7% oder 2.33 Millionen Zloty.

Die gezahlten Entschädigungen stellten sich im Verhältnis zu den gezahlten Prämien wie folgt dar: a) öffentlich-rechtliche Gesellschaften: 1935 — 35.42%, 1936 — 88.87%, 1937 — 85.68%, b) private Gesellschaften: 1935 — 45.99%, 1936 — 115.7%, 1937 — 100.47%.

Auf jede Versicherung entfielen in den einzelnen Jahren folgende Entschädigungen: a) öffentlich-rechtliche Gesellschaften: 1935 — 389 zl. 1936 — 214 zl. 1937 — 368 zl; private Gesellschaften: 1935 — 1144 zl. 1936 — 1469 zl. 1937 — 1608 zl.

Verstärkter Eisenabsatz auf dem Binnenmarkt

Die Gesamtaufträge für die polnischen Eisenhütten stiegen im Juli d. Js. auf 72 000 t gegenüber 59 000 t im Juni. Dieses Ansteigen ist in erster Linie auf eine erhöhte Auftragsvergebung seitens der privaten Handelsunternehmen zurückzuführen. Die Bestellungen der Grosshandelsunternehmungen stiegen von 28 000 Tonnen im Juni auf 39 000 t im Juli. An zweiter Stelle folgen die Industrieunternehmen mit 17 000 (14 000) t; die Bauunternehmen vergaben Bestellungen in Höhe von 2300 t. Die Staatsaufträge betrugen 15 000 t, was einen geringen Rückgang gegenüber dem Vormonat bedeutet.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 25. August 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware		Preis
Weizen		18.00—18.50
Roggen		12.25—12.50
Braugerste		—
Mahlgerste 673—678 g/l		15.25—15.75
Hafer, gesund, trocken		13.50—14.50
Hafer, I Gattung		—
„ II. Gattung		—
Weizen-Auszugsmehl	0—30%	—
„	0—35%	38.00—40.00
Weizenmehl Gatt. I	0—50%	35.25—37.75
„ „ Ia	0—65%	32.50—35.00
„ „ II	30—65%	—
„ „ II	35—65%	28.25—30.75
„ „ IIa	50—65%	25.75—26.75
„ „ II	35—50%	31.25—32.25
„ „ II	50—60%	26.75—27.75
„ „ II	60—65%	24.25—25.25
„ „ III	65—70%	20.25—21.25
Weizenschrotmehl	95%	—
Roggen-Auszugsmehl	0—30%	22.00—22.50
Roggenmehl Gatt. I	0—55%	20.50—21.00
Kartoffelmehl „Superior"		34.00—37.00
Weizenkleie (grob)		11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)		9.75—10.50
Roggenkleie		9.75—10.75
Gerstenkleie		11.25—12.25
Viktoriaerbsen		31.00—35.00
Folgererbsen (grüne)		—
Winterwicke		—
Sommerwicke		—
Peluschken		—
Gelblupinen		—
Blaulupinen		—
Winterraps		47.00—48.00
Sommerraps		45.00—45.00
Blauer Mohn		60.00—65.00
Senf		40.00—45.00
Inkarnatklee		75.00—85.00
Tymothee		—
Leinkuchen		—
Rapskuchen		12.50—13.50
Sonnenblumenkuchen		—
Speisekartoffeln		—
Fabrikkartoffeln in kg%		—
Weizenstroh, lose		1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst		2.25—2.50
Roggenstroh, lose		1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst		2.75—3.00
Haferstroh, lose		1.75—2.00
Haferstroh, gepresst		2.25—2.50
Gerstenstroh, lose		1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst		2.00—2.25
Heu, lose		5.00—5.50
Heu, gepresst		6.00—6.50
Netzeheu, lose		5.50—6.00
Netzeheu, gepresst		6.50—7.00

Gesamtumsatz: 1116 t, davon Roggen 491, Weizen 85, Gerste 15, Hafer 77, Müllereiprodukte 377, Samen 41, Futtermittel u. a. 30 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 25. August 1939.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zl)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	51.00+
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	51.00 B
kleinere Stücke	56.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.50+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zl) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Herzfeld & Viktorius	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 24. August 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	22. 8. Geld	22. 8. Brief	23. 8. Geld	23. 8. Brief
Amsterdam	286.69	288.11	284.79	286.21
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.98	90.42	89.78	90.22
Kopenhagen	110.92	111.48	110.92	111.48
London	24.86	25.00	24.85	24.99
New York (Scheck)	5.31	5.33⅝	5.30⅜	5.33½
Paris	14.09	14,17	14.08	14.16
Prag	—	—	—	—
Italien	27.88	28.02	27.89	28.03
Oslo	124.93	125.57	124.78	125.42
Stockholm	128.43	129.07	128.18	128.82
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.90	120,50	119.95	120.55
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 70.00. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69.00. 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 36. 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 61.25 bis 60.50. 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60.50. 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 63—62—60. 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 61—59. 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81. 5½prozentige Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III und IIIN Em. 81.00. 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97. 4½% Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau. Serie V 50.50. 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 61.50. 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 56.50. 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 54—54.50. 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 53,50.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 102. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.25. Lilpop 78—77. Haberbusch 52,00.

Bromberg, 24. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18—18.50. Roggen 12.50—12.75. Wintergerste —. Hafer 15—15.25. Weizenmehl 33.00 bis 35.00. Weizenschrotmehl 95proz. 26.50 bis 27.50. Roggenauszugsmehl 55proz. 22.50 bis 23.50. Roggenschrotmehl 95proz. 18.00—18.50. Exportschrotmehl 20.50—21.50. Weizenkleie fein 10.50—11. mittel 9.75—10.25. Weizenkleie grob 10.75—11.25. Roggenkleie 9.75—10.50. Gerstenkleie 11.25—11.75. Felderbsen —.—. Viktoriaerbsen 32.00—36.00. grüne Erbsen —.—. Sommerwicke —.—. Peluschken —.—. Gelblupinen 13.25—13.75. Blaulupinen 12.00—12.50. Winterraps 45.00—46.00. Winterrübsen 45.00—46.00. Senf —.—. Raygras —.—. Leinkuchen 24.50 bis 25.00. Rapskuchen 12.75—13.25. Roggenstroh lose 2.50—3.00. Netzeheu gepresst 6.50—7.00. Gesamtumsatz: 2387 t. Weizen 273 — ruhig, Roggen 930 — ruhig. Gerste 650 — ruhig. Hafer 308 — ruhig. Weizenmehl 32 — ruhig. Roggenmehl 20 t — ruhig.

Warschau, 24. August. Amtliche Notierungen Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 20.75—21.50. Sammelweizen 20.25—20.75. Standardroggen I 12.50 bis 13.50. Standardroggen II —.—. Standardgerste I 16.25—16.50. Standardgerste II 16.00 bis 16.25. Standardgerste III 15.75—16.00. Standardhafer I 16.00—16.50. Standardhafer II 15.00 bis 15.50. Weizenmehl 65proz. 34.50 bis 36.50. Weizen-Futtermittel 13.50—14.50. Roggenmehl 30proz. 24.25—24.75. Roggenschrotmehl 17.75 bis 18.25. Roggenkleie 9.50—10.00. Felderbsen —.—. Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00. Weizenkleie grob 11.50—12.00. mittel und fein 10.75-11.25. Viktoriaerbsen 40-43. Folgererbsen —.—. Sommerwicke —.—. Winterwicke 80.00 bis 85.00. Peluschken —.—. Blaulupinen 10.50 bis 11.00. Gelblupinen 13.50—14.00. Winterraps 48.00—49.00. Winterrübsen 46—47. Leinkuchen 21.50—22.00. Rapskuchen 12.00—12.50. Sonnenblumenkuchen 40—42% 19.00 bis 19.50. Kokoskuchen 15.50—16.00. Speisekartoffeln —.—. Roggenstroh gepresst 3.00—3.50. Roggenstroh gepresst II 4.50 bis 5.00. Gesamtumsatz: 4102 t. davon Roggen 2355 — ruhig. Weizen 40 — ruhig. Gerste 245 — ruhig. Hafer 165 — ruhig. Weizenmehl 380 — ruhig. Roggenmehl 447 t — ruhig.

Rundfunk-Programm

Sonntag

Warschau. 7 Zeit, Choral. 7,05 Landstunde. 8 Nachricht. 8.15 Militärkonzert. 9 Gottesdienst. 10.30 Schallplatten. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03 Sinfonie-Konzert. 13 Kernspr. 13.05 Kulturrundschau. 13.15 Unterhaltungs-Konzert. 14.45 Vorlesung. 15 Landstunde. 16.30 Trio für Klavier, Klarinette und Cello. 17.15 Hörfolge. 17.30 Konzert. 19 Hörspiel. 19.30 Berühmte Künstler. 20.10 Nachr., Progr. 20.55 Fußballkampf Polen—Ungarn. 21.35 Zehn Jahre Filmmusik. 22 Intermezzo. 23—23.20 Nachr.

Deutschlandsender. 6 Zum Tag von Tannenberg. 8 Wett. Kleine Melodie. 8.20 Woche unterm Pflug. 8.30 Und Sonntag aufs Land. 9 Von deutscher Romantik. 9.50 Schöne Stimmen. 10.30 Feier am Reichsehrenmal in Tannenberg. 12.30 Musik zum Mittag. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Seewetterbericht. 14 Die Schwanenprinzessin. 14.30 Werke von Puccini. 15 Großkonzert mit Berichten über die Feldparade vor dem Führer bei Tannenberg. 18 E. Rambour spielt. 19.45 Deutschland-Sportecho. 20 Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.15 Aennchen von Tharau. Singspiel. 22 Nachr., Wett., Sport. 22.30 Fliegerweltmeisterschaften in Mailand. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Zur Unterhaltung.

Breslau. 5 Schöne Weisen. 5.30 Poln. Plauderei. 6 Großes Wecken und Militärkonzert. 8 Morgenspruch. Musik am Sonntagmorgen. 8.40 Zeit, Wetter, Nachrichten, Glückw. 9 Morgenfeier. 9.30 Beethovens Klaviersonaten. 10.05 Zwischenmusik. 10.30 Feier am Reichsehrenmal in Tannenberg. 12.30 Konzert. 14 Wetter. 14.10 Der Brachländer. 14.30 Poln. Plauderei. Intermezzo in Tönen. 15 Großkonzert mit Berichten von der Feldparade vor dem Führer bei Tannenberg. 18 Eine bunte Volkstumssendung. 19 Sport und Musik. 19.45 Sportereignisse des Sonntags. 20 Nachr. 20.15 Poln. Nachrichten. 20.35 In Wald und Heid zur Sommerszeit. 22 Nachrichten. 22.15 Poln. Nachr. 22.30 24 Heut wird getanzt.

Königsberg. 6 Zum Tag von Tannenberg. 8 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9 Morgenfeier. 9.30 Solisten musizieren. 10 Wetter. Sendeplan. 10.30 Feier am Reichsehrenmal in Tannenberg. 12.30 Konzert. 13 Zeit. Glückwünsche. Wetter. 14 Schachspiegel. 14.30 Kurzweil. 15 Großkonzert mit Bericht von der Feldparade vor dem Führer bei Tannenberg. 18 Unterhaltungskonzert. 19 Sport und Musik. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Schallplatten. 20.35 Konzert. 22 Nachr., Wett. 22.15 Sport. 22.20 Schallplatten. 22.30 Sport. 22.40 Unterhaltungskonzert. 24—3 Nachtkonzert.

Montag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15.15 Unterhalt.-Musik. 15.45 Börse, 16.20 Lieder. 16.45 Die Philosophie, Chronik. 17 Tanzmusik. 18—19 Ballettmusik. 19.30 Abendmusik. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten, Sport, Programm für Dienstag. 21 Violinkonzert. 21.30 Macht und Ruhm. 21.40 Moderne Kammermusik. 22 Tanzmusik. 23 bis 23.20 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kl. Turnstunde. 10 Alte Kinderspiele a. d. Landstraße. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Schloßkonzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Neueste Nachr. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter, Marktberichte. 15.15 Walzer und Märsche. 15.40 Besuch im Oskar-Helene-Heim. Programmhinweise. 16 Konzert. 17 Kleine Melodie. 18 Politische Dichtung. 18.25 Froher Klang am Abend. 19 „Hier ist Nürnberg!" 19.15 Eugen Jahn spielt. Dazwischen: Die interessante Ecke. 20 Kernspruch, Kurznachrichten und Wetter. 20.15 Tanz mit Schwung für alt und jung. 21.30 Helfende Hände. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15 Karl Haushofer 70 Jahre. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Unterhaltungs- und Volksmusik.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 5.30 Plauderei (polnisch). 6 Kurznachr., Wetter, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter, Frauengymnastik. 8.30 Unterhalt.-Musik. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Das heilige Brot. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Jungbauern, besucht die Landwirtschaftsschule! 12 Schloßkonzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachrichten, Marktberichte, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 14.30 Plauderei (polnisch). 16 Konzert. 17 „Ein kleines Stückchen Land". 18 Männer und Mächte. 19 „Hier ist Nürnberg!" 19.15 Kl. Instrumentalmusik. 19.30 Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken ... 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachr. 20.15 Poln. Nachr. 20.35 Der blaue Montag. 20.50 Plauderei (polnisch). 22 Nachrichten. 22.15 Nachrichten (poln.). 22.30—24 Kleines Konzert.

Königsberg. 5 Konzert. 5.30 Nachrichten (polnisch). 6 Zwischenspiel. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Wetter, Nachr. 8.10 Körperschulung. 8.30 Konzert. 10 Grünes Gras, grünes Gras unter meinen Füßen. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Schloßkonzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter, Glückwünsche, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Nachrichten (polnisch). 14.55 Börsenberichkte. 15.30 Die Buchführung der Hausfrau. 15.45 Aus deutschen Zeitschriften. 16 Konzert. 17 Sportlers Büchereche. 18 Jetzt schon Vorräte für den Winter. 18.20 Paß mal auf, Kamerad! 18.35 Feierabendmusik. 19.40 Zeitrundfunk. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Poln. Nachr. 20.35 Unterhaltungs-Konzert. 20.50 Plauderei (poln.) 21 Serenaden. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Sport. 22.20 Schallplatten. 22.30 Das Sportgeschehen der Woche. 22.40 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24—3 Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15 Unterhalt.-Musik. 15.45 Wirtschaftsnachr. 16 Nachr., Aktuelles. 16.20 Klaviersonatinen. 16.45 Literatur. 17 Tanzmusik. 17.45 Briefkasten. 18 Sinfonie-Konzert. 18.45 Liedervortrag. 19 Abendmusik. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Landstunde. 20.40—21 Nachrichten, Sport, Programm. 21.05 Sinfonie-Konzert. 22—22.15 Vortrag. 23.05 bis 23.25 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Millionen Deutsche gingen in die Fremde. 10.30 Fröhl. Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Neueste Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter, Marktberichte. 15.15 Kinderliedersingen. 15.40 Ein deutscher Kurfürst. Programmhinweise. 16 Konz. 17 Ausblick und Rückblick auf das Schaffen der jungen Dramatiker. 18 Film, nahe dem Leben. 18.20 Froher Klang am Abend. 18.45 Musik auf dem Trautonium. 19 Auftakt zum Reichsparteitag des Friedens. 19.15 Tänze aus aller Welt. 20 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15 Musik am Abend. 21 Politische Zeitungsschau. 21.15 Balladen. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Kleine Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Gr. Tanzabend.

Breslau. 5 Konzert. 5.30 Plauderei (poln.). 6 Kurznachr., Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.10 Gemeinschaftshilfe — Bekenntnis zur Tat. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wettervorhers. Glückwünsche. 10 „Der Schatz im Acker". 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.50 Milch, Wolle, Leder. 12 Musik am Mittag. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr., Marktberichte, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 14.30 Plauderei (poln.). 15.30 Die Kinderpost ist da! 16 Konzert. 17 Blick in Zeitschriften. 18 Kleines Heimatlied. 18.40 Kl. Stücke großer Meister. 19 Auftakt zum Reichsparteitag des Friedens. 19.15 Kl. Stücke großer Meister. 19.35 Beachtet und betrachtet. 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachrichten. 20.15 Poln. Nachr. 20.35 Joh.-Strauß-Konzert. 20.50 Poln. Plauderei. 22 Nachr. 22.15 Poln. Nachrichten. 22.30—24 Tanzmusik.

Königsberg. 5 Unterhalt.-Musik. 5.30 Nachrichten (poln.). 6 Zwischenspiel. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Wetter, Nachrichten. 8.30 Frühkonzert. 9.30 Allerlei für Familie und Haushalt. 10 Millionen Deutsche gingen in die Fremde. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter, Glückwünsche, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Nachrichten (polnisch). 14.55 Börsenberichte. 15.30 Das kommt nicht in die Tüte! 15.40 Kunterbunte Kinderstunde. 16 Konzert. 18 Sport. 18.15 Chöre und Orgelmusik. 18.45 Musik zum Feierabend. 19.40 Zeit-Rundfunk. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Schallplatten. 20.35 Noch einmal, eh der Sommer geht . . 20.50—21 Plauderei (polnisch). 21.30 Feierabend auf ostpreußischen Höfen. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Nachrichten (polnisch). 22.30 Klaviermusik. 23 Nachtmusik. 24—3 Nachtkonzert.

Mittwoch

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Kinderstunde. 15.15 Unterhalt.-Musik. 15.45 Börse. 16 Nachr., Aktuelles. 16.20 Unsere vergessenen Lieder. 16.50 Vortrag. 17 Tanzmusik. 18 Ballettmusik. 19 Rundfunk-Unterhaltung. 19.30 Abendkonzert. 20.10 Militärvortrag. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten, Sport, Programm. 21 Chopin-Konzert. 21.40 Programm nach Ansage. 22 Unterhaltungs-Konzert. 23—23.20 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 „Gewaltig viel Noten, lieber Mozart!" 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Musik zum Mittag. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Neueste Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter und Marktberichte. 15.15 R. Gaden spielt. 15.40 Atelierbesuch bei Milly Steger. Programmhinweise. 16 Konzert. 17 Kleine Melodie. 18 Volkslieder. 18.30 Flieger — Steher — Bolzer. 19 Auftakt zum Reichsparteitag des Friedens. 19.15 Ländliche Weisen. 20 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter, 10-Tage-Wetter. 20.15 Stunde der jungen Nation. 21 Festlicher Aufklang zum Reichsparteitag 1939. 22 Nachrichten, Wetter, Sport, 10-Tage-Wetter. 22.20 Kleine Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Musik aus Wien.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 5.30 Poln. Plauderei. 6 Kurznachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter, Frauengymnastik. 8.30 Unterhalt.-Musik. 9.30 Zeit, Wetter, Glückw. 10 „Gewaltig viel Noten, lieber Mozart!" 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Ein vorbildlicher Nutzgarten im schönen Dorf. 12 Konzert. 13 Zeit. Nachr., Marktberichte, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 14.30 Plauderei (poln.) 16 Konzert. 17 Aufenthalt zwischen Himmel und Erde. 18 Wenn jemand eine Reise tut. 19 Auftakt zum Reichsparteitag des Friedens. 19.15 Goethe-Lieder. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachrichten. 20.15 Nachr. (polnisch). 20.35 Wir spielen auf! 20.50 Plauderei (poln.). 22 Nachrichten. 22.15 Poln. Nachr. 22.30-24 Wir spielen auf!

Königsberg. 5 Konzert. 5.30 Nachrichten (polnisch). 6 Zwischenspiel. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Wetter, Nachr. 8.10 Körperschulung. 8.30 Konzert. 9.30 Für Haus und Hof. 10 Volk auf fremder Erde. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktber. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter, Glückwünsche, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Nachrichten (polnisch). 14.55 Börsenberichte. 15.30 Das sollte man eigentlich wissen! 15.40 Mädel, du hast die Pflicht, gesund zu sein! 16 Konzert. 17 10 Minuten Reitsport. 17.45 Jugend bekennt sich zum Bauerntum. 18 Klingender Kalender. 18.45 Unterhalt.-Konzert. 19.40 Politische Zeitungsschau. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr. 10-Tage-Wetter. 20.15 Die schönsten Walzer aus Wien. 20.50 Plauderei (polnisch). 21.15 Das Kuriositäten-Kabinett. 22 Nachr., Wetter, 10-Tage-Wetter, Sport. 22.15 Nachr. (polnisch). 22.20 Schallplatten. 22.30 Sport. 22.40 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24—3 Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15 Unterhaltungs-Musik. 15.45 Börse. 16 Nachr., Aktuelles. 16.20 Volkstänze, Lieder. 16.45 Reportage aus einem Museum. 17 Tanzmusik. 17.45 Techn. Briefkasten. 18 Beethoven-Quartette. 19 Vorlesung. 19.20 Abendmusik. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten, Sport. Programm für Freitag. 21 Violinminiaturen. 21.30 Historische Rundfunk-Montage. 22 Englische Lieder. 22.30 Konzert. 23 Nachrichten. 23.15—23.55 Polnische Kammermusik.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Volksliedsingen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anschl. Wetterbericht. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Neueste Nachr. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter, Marktberichte. 15.15 Hausmusik. 16 Konzert. 17 Glückliche Wanderung. 18 Das Wort hat der Sport. 18.15 Kammermusik. 18.50 Bücherstunde. 19 Auftakt zum Reichsparteitag des Friedens. 19.15 Volksliedsingen in Zwiesel. 20 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15 Große Deutsche: Bildschnitz und Rebell. 21 O. Kastaba dirigert. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Weltmeisterschaft der Steher in Mailand. 22.30 Kleine Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Frohe Musik bis Mitternacht.

Breslau. 5 Konzert. 5.30 Plauderei (poln). 6 Kurznachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.10 Rosen und Jasmin. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Volksliedsingen. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Landarbeit ist Dienst am Volk. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr. Markt, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 14.30 Plauderei (poln). 15.30 Waldabenteuer. 16 Konzert. 17 Der Förster und seine Tiere. 18 Von der Braunkohle zum Treibstoff. 18.30 Kleine Abendmusik. 19 Auftakt zum Reichsparteitag des Friedens. 19.30 Vielleicht gefällt dir was? 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachrichten. 20.15 Nachrichten (polnisch). 20.35 Fröhliche Volksmusik. 20.50 Plauderei (poln.) 22 Nachrichten. 22.15 Nachrichten (polnisch). 22.30—24 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 5 Unterhalt.-Musik. 5.30 Nachrichten (poln.) 6 Zwischenspiel. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 10-Tage-Wetter. Nachrichten. 8.10 Körperschulung. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Diesmal — selbst ist die Frau! 10 Volksliedsingen. 10.45 Wetter. 11 Sportspiegel der Woche. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht für den Verbraucher. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter, Glückwünsche, Pragramm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Nachrichten (polnisch). 14.55 Börsenberichte. 15.30 Lavendel, Myrth und Thymian, die blühn in unserm Garten. 15.45 Weißt du, warum die Bäume grün sind? 16 Konzert. 17.30 Wohin zum Wochenend? 17.45 Wunder aus Chemie und Technik. 18 Das Mauerblümchen. 18.30 Feierabendmusik. 19.40 Flieg mit, Kamerad! 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Konzert. 20.50 Vier Glossen zur deutschen Sprache. 20.50 Plauderei (polnisch). 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Sport. 22.20 Schallplatten. 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24—3 Nachtkonzert.

Am 23. August abends 8 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Schneidermeister

Franz Witt

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Wally Witt, geb. Loepke

Poznań, den 25. August 1939.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. August, nachm. 4.30 Uhr von d. Leichenhalle des Schillingfriedhofes aus statt.

Allen denen, die beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen ihre Teilnahme erwiesen, sowie Herrn Pastor Eilmes-Kiszkowo, für die trostreichen Worte und dem Posaunenchor Skrzetuszewo unseren

herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Wendland u. Wiesner

Lednogóra, Turostówko, im August 1939.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen vom 26. 8. bis 2. 9.

Sonnabend, 17: Beichtgelegenheit. Sonntag, 8.30: Beichtgelegenheit. 9: Predigt und hl. Amt (Hl. Messe vom 13. Sonntag nach Pfingsten, 2. Gebet vom hl. Josef Calasantius, Präfation von der hlgst. Dreifaltigkeit). Nachmittagsandacht fällt aus.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dział Polityczny: w zast. Eugen Petrull. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat" dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie", dział prowincji: Alfred Loake: dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (in Urlaub).
Politik: i. V. Eugen Petrull. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde". Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.